

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Dreiring-Cacao.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif

Einmalige Anzeigen...
 Täglich...
 Mehrere...
 Spalten...
 ...

Bericht

...
 ...
 ...

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
 Geschäftsnummer: 11 2096 3601.

RAUMKUNST

DRESDEN, Viktoriastrasse 5/7.

Wohnungseinrichtungen
 in allen Preislagen. == == ==

Orientalische und deutsche Teppiche.

REINHARDT LEUPOLT

Specialfabrik für
GARTENSCHLAUCHE

DRESDEN-A.

Lager:
 Weitzstrasse Nr. 25
 Ecke Reinhard-Strasse

Zuverlässige, richtiggehende Uhren

nur bewährte Fabrikate

nur bewährte Fabrikate

Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe
 empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestraße 9.**

Hühneraugen, Hornhaut

beseitigt gründlich
 Cornpflaster der

Königl. Hofapotheke
 DRESDEN-A., Georgentor.

Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“, à Couvert 50 Pfennige.
 Prompter Versand nach auswärts.

Für eilige Leser.

Der Kaiser nahm gestern an der Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins teil.
 Das Deutsche Derby in Hamburg-Horn gewann gestern der Fuchshengst Anfriedel von Königl. Hauptgestüt Graditz mit Wagne im Sattel mit Kopfeslänge. Der Toto zahlte 19 : 10.
 Den Grand Prix de Paris trug gestern Baron W. v. Rothschilde Fuchshengst Verdun unter R. Barot nach Hause. Toto: 110 : 10.
 Bei der Fernfahrt der Gaue Leipzig, Berlin, Dresden des Deutschen Radschüler-Bundes siegte Ralsch April.
 Die freikundenden Seeleute in Marseille haben infolge des Schiedsspruchs gestern die Arbeit wieder aufgenommen.
 In Stockholm wurde der Chef der Küstenartillerie das Opfer eines Revolverattentats.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. Juni.

Die Kieler Woche.

Kiel. Die Kaiserin ist heute morgen 8 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang an dem Bahnhof waren der Kaiser, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten erschienen. Die Majestäten begaben sich in einer Salonpallas an Bord der „Hohenzollern“.

Kiel. Der Kaiser hielt heute vormittag auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Danach begab er sich auf Bord des „Meteor“, um an der heutigen Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Kieler Förde teilzunehmen. Zum Vorgesetzten auf dem „Meteor“ waren Admiral v. Bredow, Vizeadmiral v. Gensdarm, Generalleutnant v. Schend, der Marineattaché bei der Hofkapitän in Washington Kapitän v. Neumann, Hr. Armour und Generaldirektor Ballin. Die Kaiserin begleitet an Bord der „Aduna“ die Regatta. Zur Regatta sind mehr als 30 Boote gemeldet. Das Wetter ist gut. Eine überaus große Anzahl von Dampfbooten und anderen Fahrzeugen, dicht besetzt und bunt bewimpelt, sind am Start versammelt, um den an der Wettfahrt teilnehmenden Jachten zu folgen.

Kiel. Die Regatta auf der Kieler Förde verlief bei hohem Winde, „Germania“ ging etwa um 4 Uhr 40 Min. durchs Ziel. „Domburg“ 5 Minuten später. „Meteor“ folgte in größerem Abstand.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien. Herr von Hofmann. Bei Fortsetzung der Budgetberatung wandte sich Herr Karl Schwarzenberg gegen die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer. Finanzminister v. Biliński betonte in Beantwortung der neuen Steuerentwürfe, es sei nicht zu leugnen, daß die Lage der Staatsfinanzen eine schlechte sei. Er finde jedoch nicht, daß Hunderte von Millionen Defizit drohen. Er glaube nicht daran, daß über eine Milliarde Schulden im nächsten Jahre kontrahiert werden müßten. Der Minister verteidigte eingehend die Steuerentwürfe und protestierte gegen den Vorwurf, daß die Regierung der Industrie feindselig gegenüberstehe. Er teilte ferner zur Berichtigung mit, daß in den Vorlagen angeführte Zins-Erfordernisse von 12 Millionen sei damit zu erklären, daß die Borschaft, welche von der österreichischen Finanzverwaltung anlässlich der früheren Verhandlungen geleistet wurden, etwa 200 Millionen ausmachen, wozu 100 Millionen mit Rücksicht auf die von den Delegationen für die Marine wahrscheinlich zu fallenden Beiträge kommen werden. Der Minister sagte: Die kaum 200 Millionen, die vorgeschlagen wurden, sind im Vergleich mit den kolossalen Erfolgen, welche wir in politischer Beziehung erreicht haben und mit Rücksicht darauf, daß die Regierung das bekommen hat, was ihr wohl schon früher gewünscht hat, eigentlich eine sehr geringe Summe. (Zustimmung.) Der Minister bat schließlich um Annahme des Finanzgesetzes. (Beifall.)
 Ministerpräsident Freiherr v. Wien erth dankte für das der Regierung gezollte Lob. Die Regierung vertrete den Standpunkt, daß nur eine freie nationale Verhandlung mit Berücksichtigung jedes Zwanges zur Konsolidierung der politischen Verhältnisse führen könne. Der Ministerpräsident betonte speziell die Notwendigkeit einer friedlichen Auseinandersetzung zwischen den Deutschen und den Tschechen in beug auf Herstellung dauernder Ordnung. Der Landfriede in Böhmen bilde die Voraussetzung für die Staatsordnung in Oesterreich. (Lebhafte Zustimmung.) Schließlich betonte der Ministerpräsident unter Hinweis auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie auf die Interessenspolitik, die Notwendigkeit, die Handelsbeziehungen mit den südböhmischen Nachbarländern zu regeln. (Beifall.) Sodann wurde der Staatsvoranschlag in zweiter und dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde der Antrag auf Förderung der Flugtechnik in Verhandlung gezogen. Unterrichtsminister Graf Stürgel teilte mit, daß Verhandlungen bezüglich der Errichtung einer flugtechnischen Lehranstalt an der Wiener technischen Hochschule angebahnt seien. Sodann wurde der Antrag angenommen und die Sitzung geschlossen.

Rom. Der Senat bewilligte nach einer sehr beifällig aufgenommenen Rede des Kriegsministers die außerordentlichen und ordentlichen Ausgaben des Budgets des Kriegsministeriums.

Rom. Wie die „Agenzia Stejani“ meldet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Lühom dem Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn an der zu Rom im Jahre 1911 stattfindenden Ausstellung sich möglichst beteiligen wird.

Paris. Bei der Rückkehr des Präsidenten Fallières von Vonghamps pliffen Camelots du Ron den Präsidenten aus. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Menge schlug auf die Manifestanten mit Stöcken und Schirmen ein und begrüßte Fallières mit Hochrufen. Der Präsident lehrte ohne weiteren Zwischenfall nach dem Elisee zurück.

Paris. Heute fand die Erinnerungsfeier des 50. Jahrestages der Schlacht von Solferino in der Sorbonne unter dem Vorsitz des Kriegsministers Picquart statt. Die Bürgermeister von Genoa und Rom und der Akademiker Vespière hielten Ansprachen. Der Kriegsminister sprach die Hoffnung aus, daß die Zukunft die Schwester-Nationen Frankreich und Italien nie voneinander trennen werde.

Marseille. Infolge des Schiedsspruchs des Marineministers ist der Streik der eingeschriebenen Seeleute beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen werden.

Verdun. Das Justizpolizeigericht verurteilte von 6 Personen, die seit über 2 Monaten unter dem Verdacht der Spionage verhaftet gewesen waren, fünf zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu fünf Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Logranja. Heute fand hier die feierliche Taufe der Infantin Beatriz im Thronsaal des Königl. Schlosses statt. Der König und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und hohe Staatswürden waren bei der Feier zugegen.

Stockholm. Der Chef der Küstenartillerie, Generalmajor Bedman, wurde gegen Mitternacht in dem mitten in der Stadt gelegenen Königsgarten durch einen Revolveranschlag in den Rücken getödtet. In seiner Begleitung befanden sich mehrere höhere Offiziere. Der Täter, ein schwedischer Arbeiter, erschoss sich sofort.

Petersburg. Seit gestern sind 58 Personen an Cholera erkrankt und 29 gestorben. Die Zahl der Erkrankten beträgt 508. Seit dem Wiedererbrechen der Cholera am 21. Mai sind bis zum 26. Juni 744 Personen erkrankt und 211 gestorben.

Belgrad. Infolge der Demission des Ministers des Innern Mikolawitewitsch hat auch Handelsminister Prodanowitsch sein Postesülle dem Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt.

Vertikches und Sächliches.

— Sr. Majestät der König traf, wie bereits erwähnt, vorgehen früh nach 7 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Herrn Majors Meißner in Bad-Ester ein. Zum Empfang war Herr Kammerherr v. Römer auf dem Bahnhof anwesend. Der König begab sich zu Wagen nach dem Badedort, um keine in der Villa „Deutscher Kaiser“ zur Kur weilenden Töchtern, die Prinzessinnen Margarete und Anna, zu besuchen. Alsbad nach Eintreffen des Monarchen meldete sich Herr Regierungsrat v. Albert bei Sr. Majestät zur Entgegennahme von Befehlen. Gegen 1/9 Uhr begab sich der König mit seinen Töchtern auf den Baderplatz zu einem Spaziergang in den prächtigen Anlagen. Hierauf beistigte der König mit großem Interesse die im Königl. Kurhause untergebrachte Kunstausstellung von Gustav Gerszenberger aus Chemnitz. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. fuhr der König von Bad-Ester aus wieder nach Dresden zurück.

— Bei Sr. Majestät dem König fand gestern mittag 1 Uhr in der Villa zu Wachwitz Familientafel statt.

— Der Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg in Rehfeld ist bis zum 28. Juli berechnet.

— Der neuernannte schwedische Gesandte in Berlin wird heute mittag im Residenzschlosse von Sr. Majestät dem König zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen.

— Herr Oberbergrat Professor Treptom in Freiberg ist vom 1. August dieses bis mit 31. Juli nächsten Jahres als Rektor der Bergakademie gewählt worden.

— Der Rektor des Wettiner Gymnasiums, Herr Oberstudienrat Professor Dr. Otto Welcher, der, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, wenig über 63 Jahre alt am Sonnabend mittag in einer heftigen Privatlinie gestorben ist, stammt aus Lautenstein i. G., wo sein Vater als königlicher Abfüßungs-Formkaiser seinen Wohnsitz hatte. Von Michaelis 1860 bis zu Michaelis 1864 besuchte der Verstorbene das Gymnasium zu Freiberg. Noch ehe er sein Studium der klassischen Philologie und der Geschichte in Leipzig mit Doktor- und Staatsprüfung abschloß, wurde dem Zwanzigjährigen im Jahre 1866 für eine Arbeit aus dem Gebiete der alten Geschichte ein von der philosophischen Fakultät ausgefertigter Preis zuerkannt. Auf demselben Gebiete bewegte sich auch später vorwiegend die gelehrten Forschungen des Dahingeschiedenen; namentlich mit seiner leider unvollendet gebliebenen „Geschichte der Karthager“ (2 Bände) und mit seinem Werke „Papst Gregor VII. und die Bischofwahlen“ machte er seinen Namen in Gelehrtenkreisen bekannt

und hochgeschätzt. Mit peinlichster Gewissenhaftigkeit erfüllte er dabei seine amtlichen Verpflichtungen: von Ostern 1868 an zuerst als Probedelehrer, dann als ständiger Oberlehrer an der Archaischule, von Ostern 1870 an als leitender Oberlehrer an dem jetzt vorher (Ostern 1879) gegründeten und eine Zeitlang von dem Kreisassessor Professor Dr. Hultsch mit verwalteten Wettiner Gymnasium, und seit 1. August 1884 als dessen erster Rektor, der es emporführte zu einer Doppelschule von anerkannter Höhe. Zu Michaelis dieses Jahres gedachte Oberstudienrat Welcher, der am nächsten 1. August das 25jährige Rektoratsjubiläum feiern können, sich von seinem verantwortungsvollen Amte zurückzuziehen, dessen Verwaltung den ihm längere Zeit von ernstlicher Krankheit geplagten pflichtgetreuen Vektor und Leiter anfangs, keine Kräfte bis zum Neuaufsetzen, ja bis zur Erhöpfung anzuspannen.

Die Vorarbeiten zur Gründung einer sächsischen Zentralstelle für das Submissionswesen werden von der Mittelstaats-Vereinigung mit großem Eifer betrieben. Am 25. Juni wurde die Angelegenheit in einer sehr stark besuchten Versammlung des Ausschusses der Leipziger Anzeigen beraten. Mitgemeinerte Dr. Eberle-Rosien, Landtagsabgeordneter Ruralt Engel, Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Jul. Müller und Generalsekretär Ludwig Jährenbach-Weitzing vertreten den von der Mittelstaats-Vereinigung vorgelegten Organisationsplan mit großem Nachdruck. Herr Bürgermeister Dr. Eberle entwarf ein anschauliches Bild von den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart. Alle Erwerbsstände seien in festen Verbänden organisiert. Das Groskapital trete seit jeher als geschlossene Macht auf. Die Landwirte verständen es ebenfalls, durch ihre guten Organisationen ihre Interessen mit Erfolg zu wahren. Das Gleiches gelte von den Arbeitern. Dazwischen liege zerstückelt das leider auf wirtschaftlichem Gebiete noch völlig unzureichende Handwerk. Solle es nicht zwischen diesen organisierten Mächten wirtschaftlich zerrieben werden, dann müsse es sich ebenfalls wirtschaftlich zusammenschließen. Dazu solle die Zentralstelle für das Submissionswesen den ersten Schritt bilden. Die Verantwortlichkeit der Aussprüche zeigte, daß trotz mancher vorgehabener Bedenken die Leipziger Handwerkserschaft der geplanten Zentralstelle großes Interesse entgegenbringt. Die Versammlung wählte eine einsiedlerige Kommission, die in Gemeinschaft mit dem Vorstande der Mittelstaats-Vereinigung den Organisationsentwurf überarbeiten und dem Innungsausschusse zwecks Höllung endgültiger Beschlüsse geeignete Vorschläge unterbreiten soll. Mehrliche Versammlungen werden demnächst auch in anderen Städten des Landes abgehalten.

Der Augustusbrücken-Neubau läßt auf das Dresdner Publikum eine große Anziehungskraft aus und tagtäglich umgeben Hunderte das Areal, um mit gespanntem Interesse die einzelnen Stadien des Neubaus zu beobachten. Bietet schon im den Tagen das Fortschreiten der Arbeiten, die mit aller Energie betrieben werden, großes Interesse, um wieviel mehr für den Fachmann, der hier die Anwendung und den Erfolg der neuesten technischen Errungenschaften beobachten kann. Daher haben bereits viele Zuschauer Gelegenheit genommen, den Bau im einzelnen in Augenschein zu nehmen. Gestern vormittag hatten sich die Mitglieder des technischen Vereins Dresden Bauhütte trotz der ungunstigen Witterung ziemlich zahlreich im Brückenbauamt an der Augustusbrücke eingefunden, um den gegenwärtigen Stand der Brückenbauarbeiten einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die Führung hatte in liebenswürdiger Weise Herr Diplom-Ingenieur Köppler vom städtischen Tiefbauamt übernommen. An Hand eines Modells der neuen Brücke und der dazu gehörigen Pläne und Zeichnungen erläuterte er den ganzen Bau in allen seinen Einzelheiten, die Brückenbau mit allen Leitungen und Zubehör, die Entwässerungsanlage, die Senkflüssenanlage usw. In einem Bliane der Interimsbrücke wurde auch die an dieser Brücke geleistete Arbeit detailliert. Nach dieser theoretischen Einleitung ging man zur Praxis über, d. h. zur Besichtigung des neuen Bauwerkes in seinen einzelnen Stadien. Von der neuen Brücke, die die städtische Breite von 18 Metern erhält, sind einzelne Teile im Rohbau bereits vollendet und gestalten einen genauen Ueberblick über die zukünftige Gestaltung des ganzen Bauwerkes. Besonders Interesse erregten die Caissons-Gründungsarbeiten, die von der Firma Philipp Holzmann u. Co. ausgeführt werden. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten und des Zeitverlustes, die eine Befestigung erforderlich hätte, mußte man sich die Inaugenscheinnahme dieser interessanten Anlage versagen und wandte sich den übrigen Brückenbauarbeiten zu, die in ihrer monumentalen Größe ebenfalls lebhaftes Interesse fanden. Die Ausführung dieses Teiles des Brückenbaues liegt in den Händen der Firma Döderhoff u. Widmann. Die gespanntete Woche sind durchschnittlich 36,5 Meter breit, die größte Breite besitzen die zum Bassieren der Tal- und Bergschiffahrt bestimmten Tische, die die ansehnliche Breite von 39,40 Metern aufweisen. Da unsere größten Dampfer nur 18 Meter breit sind, so ist der Schiffahrt der größte Spielraum gelassen. Zum Schluß wurde noch der Straßenbau am Terrassenufer in Augenschein genommen. Herr Baumeister Severitz dankte dem Herrn Diplom-Ingenieur für die erteilte Erlaubnis zur Besichtigung und für die liebenswürdige Führung. Aus der Besichtigung der Brücke nimmt man die Ueberzeugung mit, daß hier ein Bau geschaffen wird, der unserm städtischen Tiefbauamt zur Ehre gereichen und ein ganz hervorragendes Schmuckstück Dresdens bilden wird.

Zur Steuererhebung in den Vorhänden werden Mittwoch, den 30. Juni, für die Bewohner der Vorstädte Neugruna und Neuzschütz in städtischen Bediensteten Grundstücke Tollerwitzer Straße 16, für die Bewohner der Vorstadt Traubenberg und des nördlichen Teiles von Pieschen im vormaligen Traubenberger Gemeindefamte, Döbeler Straße 9, und für die Bewohner der Vorstadt Radix im vormaligen Stadler Gemeindefamte, Simonsplatz 8. 1., zur Abführung der Land- und Bundessteuer, 2. Termin 1909, Jahrestellen eingerichtet. Diese sind von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 1/2 bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

— Kaiserjubiläum. Bei der Feiertage des Kaiserjubiläums in Leipzig wird einer der feierlichsten Augenblicke der Jubeljahre der neuen von den Professoren geleiteten Kaiserjubiläum sein.

— Vaterländische Festschiffe. Der geschäftsführende Ausschuss des Vereins für vaterländische Festschiffe hielt am Freitag abend des Aneits seine letzte Sitzung vor der großen sportlichen Veranstaltung unter der Leitung des Stadtverordneten Bienenorster Obermeisters Urnisch ab.

— Auf dem Spielplatz des Grundstücks Jägerstraße 31 wurde am Sonnabend nachmittags von 3 Uhr ab das diesjährige Johannistag des Anabenhäuses des Vereins Jägerstraße gefeiert.

— Damit auch den Großenhainern die Freude zuteil wurde, das Doppeldecker Luftschiff zu sehen, richtete das dortige „Tagblatt“ an den Grafen die Bitte, sobald er die Absicht habe, im August auf dem Rückwege von Berlin aus nach Dresden zu kommen.

— Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Photographien, die man infolge ihrer eigenartigen Bildwirkung lieber als Werke der arabischen Kunst anprechen möchte, sind der in den ersten Räumen der Internationalen Salon der Kunstphotographie.

— In den Tagen der Rosen und der Erdbeeren veranstalten alljährlich die Besitzer des Bismarck-Sanatoriums in Oberlößnitz ihren Kurgästen zu Ehren ein Sommerfest.

— Bilg, und seinem ältesten Sohn, Herrn Direktor Bilg, aus dem nahen Hain schollen die Klänge der bewährten Garbenerkapelle, die Obermusikmeister Stod persönlich dirigierte.

— Der gestrige Jahrmärkte-Sonntag ließ infolge der regnerischen Witterung, die fast den ganzen Tag über herrschte, geschäftlich viel zu wünschen übrig.

— Fremde in Dresden. Hotel Bellevue: Königlich schweizerischer Gesandter und bevollmächtigter Minister v. Froste.

— Preisausreibungen. 1000 Mark Preise haben die Radowschen Unterrichts-Anstalten ausgelegt zur Erlangung künstlerisch ausgeführter Zeichnungen für Klischees.

— Die Feuerwehre wurde gestern früh gegen 1/3 Uhr nach Peterstraße 18 alarmiert, wo ein aus Kohlenstüberbelagte Weisheit durch Selbstentzündung in Brand geraten waren.

— Erneute Verhandlungen mit der Stadtvertretung Leipzig haben ergeben, das Schönefeld vorzuschicken am 1. Januar 1911 in das Stadtgebiet einverleibt werden soll.

— In der letzten Ratsitzung in Schneeberg wurde Herr Musikdirektor Wonne in Wolkenstein zum Stadtmusikdirektor von Schneeberg gewählt.

— Landgericht. Als ein rückfälliger Dieb erntet der frühere Bäcker, jetzige Arbeiter Alfred Paul Weise, 1890 in Dresden geboren, 6 Monate Gefängnis, weil er am 18. April d. J. aus der Wohnung seines Vaters ein Portemonnaie mit 7,10 Mk. entwendete und den Inhalt sofort auf dem Tanzboden verjubelte.

— Nach geheimer Beweisaufnahme wird die 20jährige, in Meititz bedienstete Wlad Auauke Pauline Alma Heine wegen verübten Verbrechens gegen das leinende Leben zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Landgericht. Der Kaufmann Paul Hermann Stange, 1868 in Lauterbach bei Großenhain geboren, schätzte eine auswärtige Verlaubbuchhandlung um etwa 190 Mark.

— Der 21 Jahre alte Arbeiter Heinrich Kropp lebte in Raundorf bei Rößchenbroda mit der 21 Jahre alten Arbeiterin Katharina Steenrebe in wilder Ehe, obwohl Kropp bereits verheiratet und Vater von zwei Kindern ist.

— Letztliche Verfügungen in auswärtigen Amtsgerichten. Wittwe, 20. Juni, Reichsbad 1, R.: Abrufant Paul Albrecht Rodes' und Kaufmann Arthur Alexander Felix Selmanns Rechtsanwältin (19,2 R.) in Remark, einschließlich des auf 109 746 M. bewerteten Zubehörs 181 950 M.

— Vereinskalender für heute: Dresdner Orchr. d. Oper. Bundes: Vortrag.

— Wetterlage in Europa am 27. Juni 1909. Das wolkige Tief nach Süd ab, das östliche das sich wenig westwärts ausgedehnt.

Table with 2 columns: Date (26. Juni, 27. Juni) and various weather indicators (Wind, Temp, etc.)

— Wasserstand der Elbe und Moldau. Sudweis Arminius Vardubitz Melnik Leitmeritz Kuffa Dresden

Table with 2 columns: Date (26. Juni, 27. Juni) and water level measurements for various locations.

Zunahme der Lebensfähigkeit der sächsischen Bevölkerung.

Das bekannte lateinische Sprichwort: „Contra morbos mortis non est herba in hortis“ (Gegen tödliche Krankheiten ist kein Kraut gewachsen) hat im Laufe der Jahre eine merkwürdige Wandlung erfahren müssen, indem es beinahe zu einem nur noch historischen Wert besitzenden Anachronismus herabgesunken ist.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from another page.

wen, vor allem auch die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung... und der Status gesicherter, genügender Lebenshaltung, der... Einfluss eines gewissen Wohlstandes, wie ihn die letzten Jahre...

Zur innerpolitischen Lage.

Das Abschiedsgesuch des Kanzlers abgelehnt.

Wie einem Teil der Leser bereits mitgeteilt, verbreitet Wolffs Telegraphisches Bureau folgende offizielle Meldung: Bei seinem Portrat über die politische Lage hat der Reichskanzler Seine Majestät den Kaiser um keine sofortige Entlassung ersucht. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblick dem Wunsche des Fürsten Bülow zu entsprechen...

Presstimmen.

Zur obigen Meldung des Wolff'schen Bureaus schreibt die konservative "Neuzeitung": Wir freuen uns der Entscheidung des Kaisers, da wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen und besonders auch mit Rücksicht auf das notwendige Zustandekommen der Reichsfinanzreform ein Verbleiben des Fürsten Bülow in seinen Ämtern für erforderlich halten und seinen Ansat zu seinem Rücktritt zu erkennen vermögen.

Die avarische "Deutsche Tageszeitung" meint: Welche Gründe den Reichskanzler Fürsten Bülow bewegen haben, dem Kaiser keine Entlassung anzubieten, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Wir möchten deshalb einwachen und darauf verzichten, diesen Schritt, der kaum zu erwarten ist, zu kommentieren. Nach allen Meldungen über die Stellungnahme des Kanzlers selber zur gegenwärtigen Lage kann man aber nur annehmen, daß die Auffassung, die sich in der Allerhöchsten Entscheidung kundgibt, sich mit der eigenen Auffassung des Fürsten Bülow vollständig deckt.

Im Gegenstand zu diesen Presshäckerungen glaubt die "Tägliche Rundschau" das Schicksal des Fürsten Bülow endgültig besiegelt zu sehen. Sie führt aus: Damit wäre auch der zweite Sieg des Zentrums durch die Konservativen erkungen. Der Kanzler, der die lähmende Herrschaft des Zentrums durch die Reichstagsauflösung vom 12. Dezember 1906 brach, ist gedrückt — vom Standpunkte des Zentrums aus eine gelungene Sache, vom Standpunkte der Konservativen aus eine sinnlose und treulose Tat...

An ähnlicher Stelle äußert sich die freisinnige "Boissische Zeitung", indem sie bemerkt: Man kann nicht behaupten, daß sich diese Mittel durch Klarheit auszeichnen. Sicher ist nur, daß die Mittelungen, die daraus hinanzugehen, falsch waren. Er hat daran gedacht, und er konnte nicht mit Sicherheit voraussagen, daß sein Geisus Abschied erfahren werde. Es war willkürlich und verkehrt, zu verkünden, daß überhaupt keine Krise bestünde. Sie hat bestanden und besteht auch weiter. Sie ist nicht befeitigt, sondern ihre Lösung ist nur verlagert. Wilhelm II. hat es nach der halbamtlichen Darstellung abgesehen, im gegenwärtigen Augenblick dem Abschiedsgesuch des Fürsten Bülow stattzugeben. Das hängt, als ob der Kaiser gegen den Rücktritt des Reichskanzlers für einen späteren Zeitpunkt nichts einzuwenden, sich damit sogar ausdrücklich einverstanden erklärt habe. Es wird hinausgeschoben, der Herrscher wolle dem Geisus erst näher treten, wenn die Finanzreform zu Stande gekommen ist.

Außerdem gibt das Blatt folgende Meldung aus unrichtigen Kreisen weiter: Der Kanzler geht, wenn die Reichsfinanzreform erledigt ist, auf Grund der parlamentarischen Ereignisse: weil die Erbschaftsteuer abgelehnt ist und weil die Konservativen ihn im Stiche gelassen und mit dem Zentrum gemeinsam operiert haben. Der Kaiser ist über einen Nachfolger bisher noch nicht mit Rücksicht auf die Reichsfinanzreform getroffen. Der Rücktritt des Fürsten Bülow nach Erledigung der Reichsfinanzreform ist jedoch eine unwiderzweifelnde Tatsache.

lehnt ist und weil die Konservativen ihn im Stiche gelassen und mit dem Zentrum gemeinsam operiert haben. Der Kaiser ist über einen Nachfolger bisher noch nicht mit Rücksicht auf die Reichsfinanzreform getroffen. Der Rücktritt des Fürsten Bülow nach Erledigung der Reichsfinanzreform ist jedoch eine unwiderzweifelnde Tatsache.

Weitere Meldungen.

Zu der Absicht des sogenannten "schwarzen Blocks", die gesamten Finanzen unter ein Mantelgesetz zu bringen, das der Regierung für jetzt und für die Zukunft die Möglichkeit der freien Bewegung und der Initiative abzunehmen soll, bemerkt eine Berliner Meldung der "Deutschen Zeitung": Es kann als sicher betrachtet werden, daß Reichskanzler und Bundesrat ein solches Mantelgesetz nicht anzunehmen geiznen sind, ebensowenig wie die vom Reichskanzler in seiner Mitteilung an die konservative Partei genannten Vorhaben, die in ihrer Gesamtheit nichts anderes sind als das Verlangen des schwarzen Blocks, eine auf dem Willen von Fraktionsführern beruhende Parlamentsherrlichkeit einzuführen. Diese sich so kennzeichnenden Bestrebungen dürften es gewahren sein, die den Reichskanzler zu seiner Teilnahme an die Konservativen veranlassen haben. Diese Bestrebungen zu berücksichtigen und anzuerkennen, ist an seiner maßgebenden Stelle die Pflicht vorhanden.

Die "Leipziger Zeitung" wendet sich mit Nachdruck gegen die Einführung einer von den Nationalliberalen vorgeschlagenen Reichsdividendensteuer, indem sie schreibt: Die Dividendensteuer ist eine direkte Steuer und greift somit in das Steuergebiet der Bundesstaaten ein, die Dividenden und Renten schon durch ihre Einkommensteuer erfassen. Es müßte doch nachdrücklich klargestellt werden, daß die Finanzbedürfnisse des Reiches nicht durch direkte Steuern gedeckt werden können und dürfen.

Tagesgeschichte.

Um Neuregelung der studentischen Rechtsverhältnisse.

haben der Stud. phil. Eberbach und Genossen in Straßburg beim Haupte der preussischen Abgeordneten petitioniert. Die Kommission hat die Petition verworfen. Die Petenten wünschen, daß die Bestimmungen aus dem Jahre 1879 über das studentische Verbands- und Verbandsrecht, die den Charakter der Bevormundung tragen, aufgehoben werden. Auch das Disziplinarrecht auf den deutschen Universitäten sei dringend reformbedürftig. Sie wollen nicht anders behandelt sein als der Bürger und nicht vom Senat abhängig sein, nachdem dem deutschen Volke ein liberales Verbandsrecht gegeben sei. Die Petenten kommen aus den Kreisen der Vorkämpfer und sind der Meinung, daß der Akademiker seine Pflicht als Staatsbürger nur erfüllen kann, wenn er als Student an weitestgehender Selbsterziehung gewöhnt worden ist. Die Petition verhandelt ihren Ursprung den bekannten Vorgängen an der Berliner Universität anlässlich der Auflösung der Vorkämpfer. Die Kommission hand in Mehrheit auf dem Standpunkte, daß akademische Freiheit genügend vorhanden sei. Dem Studenten dürfe das Recht zur politischen Erziehung und Bildung in seiner Weise bestraft werden, es werde aber schwer halten, die politische Betätigung mit den Pflichten des Studenten zu vereinen. Eine Disziplinarrückbildung sei notwendig und könne nicht abgeschafft werden. Auf liberaler Seite war man der Meinung, daß eine gewisse politische Übung in Versammlungen den Studenten nicht verweigert werden sollte. Für die Neuorganisation haben die Freisinnigen den Antrag gestellt, die Petition zur Erörterung zu überweisen.

Neue Streitkrasse in Kiel.

Den blutigen Zusammenstoß, die, wie berichtet, in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag zwischen streikenden städtischen Arbeitern und Arbeitswilligen in Kiel stattgefunden haben, sind neue Geschehnisse. In den letzten Nächten wurden wiederum auf Arbeitswillige Anschläge verübt. Die Arbeiterkneipshaus und Hof wurden durch zahlreiche Werksleute überfüllt. Der Tischler Bach wurde beim Verlassen eines Cafés in der Gutenbergsstraße durch einen Revolveranschlag schwer verletzt, weil er fälschlich als Arbeitswilliger angesehen wurde. Am Wassermarkt wurde zweimal böswillig der Entleerungschieber geöffnet, um den Hochbehälter leerlaufen zu lassen. In beiden Fällen wurde die Tat rechtzeitig entdeckt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Deutsches Reich. Der zurzeit auf einer Besichtigungsreise im Bereiche seines Inspektionsbezirktes weilende Generaloberst Freiherr von der Goltz wird am 5. spätestens am 7. Juli, seine, wie schon gemeldet, auf vier Wochen berechnete Informationsreise nach Konstantinopel antreten. Ein längerer Aufenthalt in der türkischen Hauptstadt ist zurzeit nicht vorgesehen. Mitte August beabsichtigt Generaloberst Freiherr von der Goltz zu den Wandern wieder zurückzukehren.

In parlamentarischen Kreisen herrscht jetzt die Auffassung vor, daß die von der Kommission vorgeschlagenen höheren Gehaltsätze für die Reichsbeamten nicht verwirklicht werden können. Die Regierung will, wie es heißt, über die preussischen Sätze bei den entsprechenden Beamtenklassen nicht hinausehen. Die entscheidende Frage wird sein, ob die Finanzreform in einer Gestalt zur Annahme gelangt, die ein Hinausgehen über die Regierungsvorschläge ermöglicht.

Für die in nächster Woche stattfindenden Schwurgerichtsverhandlungen wider den Wirt, Geh. Legationsrat Dr. Hamann und Fürsten Philipp zu Eulenburg hält es ungemein schwer, eine Geschworenenbank zu bilden. Täglich laufen Gesuche mit ärztlichen Attesten von Geschworenen ein, in denen wegen Unfähigkeit ersucht wird, sie vom Geschworenenamt zu entbinden. Es wird selbstverständlich nicht möglich sein, alle diese Gesuche zu berücksichtigen.

Ungarn. Die Entscheidung in der ungarischen Regierungskrise dürfte nun doch vor der für nächste Woche bevorstehenden Abreise des Kaisers Franz Joseph nach Vistula fallen. Man zweifelt kaum mehr daran, daß Vukacs mit der Kabinettsbildung betraut wird. Der neue Premier würde dann alsbald das Abgeordnetenhaus auflösen, da mit der jetzt gespaltenen und völlig zerfahrenen Unabhängigkeitspartei ein Abkommen nicht möglich erscheint.

Marokko. Wie die "Correspondencia Espanola" aus Tanger erfährt, soll die auf Befehl Sultan Hafids erfolgte Vergiftung seines Bruders Moulay Mohammed damit begründet worden sein, daß Moulay Mohammed beabsichtigt habe, Abdul Aziz wieder zum Thron zu verhelfen. Mehrere Rotablen sollen mit in dem Komplott amweilen sein.

Kunst und Wissenschaft.

- † Residenztheater. Heute "Der Zigeunerbaron".
- † Central-Theater. Heute "Gretchen".
- † Morgen, Dienstag, findet das erste Konzert des Lokals "Luzifer" im "Botanischen Garten" statt. Wir machen nochmals auf den großen Gewinn, den das berühmte Quintett durch den künstlerischen Vortrag des ersten Volksfestes bietet, aufmerksam. Karten zum Vorverkaufpreis à 70 Pf., in den Hofmusikantenhandlungen von H. Ries und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.
- † Verkäufe in der ersten Auktion der Kunstwerke in Dresden. Der Kunsthändler Fr. H. Schottmann hat heute eine farbige Zeichnung von Ad. Hammann aus dem Besitz. Weitere Verkäufe: Professor Schulz, Studienkopf, Zeichnung; Professor, farbige Zeichnung, Waldmädchen; John, Radierung; Hippolyt, Gemalt (Mädchen), Radierung, Alte Stadt und Wassertragende alte Frauen; Meißner, Gemalt, An der Elbe.

Ueber die Düsseldorf-Tagung des Bühnen-Vereins, ihre Grundstimmung und ihre Ergebnisse schreibt Dr. Maxim Gieseler (Berlin) im amtlichen Blatt des Deutschen Bühnenvereins "Die Deutsche Bühne": Die Verhandlungen gingen vor allem in der Gründung der Unterstufungsstelle, in der absoluten Einigkeit aller Mitglieder in dem Bestehen der Bühnengenossenschaft, in der Berufung des Bühnenvereins zu den absoluten Lebensbestimmungen mit dem Bestreben, in der Schaffung eines Zentralbundes, verbunden mit einer ständigen Auskunftsstelle und der Annahme der neuen Statuten, daß die Gründung der Unterstufungsstelle für alle Bühnengenössen eine entscheidende Tat ist, wird niemand bezweifeln. Durch die obligatorische Verpflichtung aller Mitglieder, in jeder Saison ein Benefiz für die Kasse zu geben, wird bald eine schöne Summe zusammengebracht sein, geeignet, viel zu leisten, Sorgen zu lindern, von vornherein muß darauf hingewirkt werden, daß diese Kasse in keinem Gegenstande etwa zur Verwahrung der Deutschen Bühnengenössenschaft liegt, wie es in der Hauptsache ein Kommissariat wäre, behaupten zu wollen, daß zwei Wohltätigkeitskassen gegenüberarbeiten. Jede soll nach ihren Statuten, nach ihrer Erwägung, Not zu lindern versuchen, in je größerem Maße es von jeder Kasse geschieht, desto besser. Weidm muß durch die noch immer bestehende Differenz zwischen Bühnen-Verein und Genossenschaft vorläufig noch jede der beiden Kassen getrennt ihre Veranstaltungen in Szene setzen. Hoffen wir, daß der Freie, dessen Klänge wir schon zu vernehmen glauben, auch die Kassenkassen der Deutschen Bühnengenössen und die allgemeine Unterstufungsstelle Hand in Hand in nicht allzu fernem Zeit wird wirken lassen. Am bedeutsamsten erscheint aus der Düsseldorf-Tagung wohl die Diskussion über die Stimmung der Mitglieder und ihre Haltung zu Genossenschaft. Das Würden der großen Uneinigkeit im Schoße des Bühnen-Vereins konnte endlich geklärt werden und vor der beistehenden Öffentlichkeit die absolute Lebensbestimmung dargestellt werden. Es sollte klar und deutlich gezeigt werden, daß der Bühnen-Verein zu dem Preise gezwungen wurde, als auf eine Weise, die den Namen Genossenschaft gewiß lebhaft bedauern, der gemeinschaftliche Vertragsinhalt der Genossenschaft und des Bühnen-Vereins abgelehnt und auf einmal als einseitiges Gebot der Bühnen-Vereins hingestellt wurde, und es konnte wiederholt darauf hingewirkt werden, daß nicht die Tatsache der Ablehnung des Vertrages die Schuld der Differenz bilde, sondern lediglich die Form der Ablehnung. Aus dieser Diskussion kann die Bühnengenossenschaft, wenn sie es hören will, merken, auf welche Weise der Freie und selbstverständlich ein für die Genossenschaft ehrenvoller Freie erzielt werden kann. In der Sache selbst, d. h. in der ablehnenden Haltung gegenüber dem gemeinschaftlich aufgeworfenen Vertrage, wird kein Mitglied des Bühnen-Vereins irgend ein Nachgeben der Genossenschaft verlangen. Hier könnten und müßten dann neue Verhandlungen beginnen, in denen die neuen Wünsche der Bühnenmitglieder nochmals geprüft und genehmigt werden würden.

Kleine Mitteilungen. Dr. A. Forster, ord. Professor der Universität Straßburg, ist durch Verleihung des Vertrieber-Preises ausgezeichnet worden. Die Verleihung erfolgte auf Grund seiner Arbeiten über die Kettion der Tropfen. — In Hannover ist der renommierte Professor für Baukunst in der Architektur-Abteilung der dortigen Technischen Hochschule Arthur Schröder im Alter von 64 Jahren gestorben. — In Guntz bei Wörth wurden die Reste eines römischen Landbaus aufgefunden. Die Ausgrabungen sollen weiter fortgesetzt werden. — In Münster ist der Ordinarius der Botanik an der dortigen Universität Professor Dr. Wilhelm Jost im 63. Lebensjahre gestorben. — Die Verhandlungen des Direktors Toppel mit der Wiener Hofoper-Primadonna Selma Surra führten in Paris zu einem stillen Einvernehmen und zu vollständiger Lösung des Gastspielvertrages. Fräulein Surra stellte ein Exemplar in der Metropolitan-Oper eventuell für die zweitnächste oder dritt nächste Saison in Aussicht. — Am Crystal Palace in London begann das große Handels- und Industrie-Ausstellung, das mehrere Tage dauern wird. Zur Eröffnung gelangte Königin Viktoria zur Aufführung mit einem Chor von 3500 Stimmen und einem aus 500 Mann bestehenden Orchester. — Frau Mary Schirmer aus New York wurde in Eisenach beerdigt. Sie lebte viele Jahre in Dresden, mit dessen Musikleben sie eng verflochten war. Frau Schirmer war eine der bedeutendsten musikalischen Verlagsanstalten Nordamerikas. — Ein Naturtheater hat die Technische Hochschule in Danzig den Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm Seidl in Berlin zum Dr. h. c. Ehrenhalber ernannt. — Zum Rektor der deutschen Universität Prag für das Studienjahr 1909/10 ist der Professor der Fundamental-Theologie und der christlichen Philosophie Dr. Josef Haus gewählt worden.

Sport-Nachrichten.

- Rennen zu Hamburg-Oorn am 27. Juni. 1. Rennen: 1. Pant (Gulld), 2. Hod, 3. Jernsäker. Tot: 26; 10, 16, 13, 14, 17; 10. — 2. Rennen: 1. Doarode (Gulld), 2. Spaten, 3. Tzmerin. Tot: 17; 10, 16, 11, 12; 10. — 3. Rennen: 1. Belvion (L. v. Vasmant), 2. Picador, 3. Rapin. Tot: 80; 10, 16, 35, 16; 10. — 4. Rennen: Deutsches Derby. Distanz 2400 Meter. Preis 100 000 Mark. 1. Armitied (Warrn), 2. Achtenberg, 3. Stokkerg. Tot: 19; 10, 16, 12, 11, 12; 10. — 5. Rennen: 1. Serra (Schau), 2. Gola Menzi, 3. Cob. Tot: 19; 10, 16, 15, 12; 10. — 6. Rennen: 1. Signorina (Zham), 2. Pruntas, 3. Pobjack. Tot: 41; 10, 16, 17, 15; 10. — 7. Rennen: 1. Roby (Richard), 2. Niois. Tot: 18; 10.
- Rennen zu Leipzig am 27. Juni. 1. Rennen: 1. Grammeu (Schöge), 2. Barrenföng, 3. Nidel. Tot: 23; 10. — 2. Rennen: 1. Oelograph (L. v. Gdrn), 2. Meerwärdin, 3. Vodemer. Tot: 19; 10, 16, 11, 12; 10. — 3. Rennen: 1. Jodler (L. v. Gdrn), 2. Coniance, 3. Schilderer. Tot: 17; 10, 16, 13, 14, 15; 10. — 4. Rennen: 1. Firtz Tid (Held), 2. Elfer, 3. König Mari. Tot: 25; 10, 16, 14, 10, 10; 10. — 5. Rennen: 1. Mon Prince (Held), 2. Mikulas, 3. Angelica. Tot: 18; 10, 16, 15, 17; 10. — 6. Rennen: 1. Gensia (Held), 2. Hethoren, 3. Telephonien. Tot: 38; 10.
- Rennen zu Paris-Vaugchamp am 27. Juni. 1. Rennen: 1. Penna (Held), 2. Woodland, 3. Non Gheri, 3. Tot: 45; 10, 16, 13, 14; 10. — 2. Rennen: 1. Noolina la Marche (Held), 2. Kings Love, Tot: 10; 10. — 3. Rennen: 1. Christiania (Gurr), 2. Dombreal, 3. Riens. Tot: 50; 10, 16, 15, 11, 20; 10. — 4. Rennen: Grand Prix de Paris. Distanz 2000 Meter. Preis 200 000 Francs. 1. Berdu (H. Bata), 2. Hebele, 3. Union. Tot: 110; 10, 16, 15, 16; 10. — 5. Rennen: 1. Pergamon (Barri), 2. Malaur, 3. Infec. Tot: 161; 10, 16, 15, 11; 10. — 6. Rennen: 1. Dihar (H. Stern), 2. Pouleard, 3. Portéren II. Tot: 45; 10, 16, 13, 14; 10.
- Fernfahrt der Gewe Leipzig, Berlin und Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes am 26. Juni. In der Kattentour der Waldhalla Trochu-Dresden langten 5 Uhr 20 Min. Radfahrer, Schütz-Trochu und Rand-Berlin zusammen an. Sobann Sprunt-Berlin und Roggenb-Edin 5 Uhr 45 Min. Um 6 Uhr kamen Daus-Strahburg, Larisch-Berlin, Scholz-Berlin, Müller-Velpzig zusammen an. Freier-Pörsdam 6 Uhr 4 Min. Schab-Gemnis 6 Uhr 6 Min. Bis 10 Uhr kamen 4 Fahrer durch Dresden. — Am Ziel Pausdorf-Leipzig langte die Endspitzen nach 17 Std. 40 Min. 34 Std. Gratort an. Den Sieg führte die der 18jährige Krüger Josch durch Endspur, 2. Schütz-Trochu, 3. Rander-Berlin, 4. Sprunt-Berlin, 5. Larisch-Berlin, 6. Roggenb-Edin, 7. Oruder-Strahburg, 8. Schabe-Gemnis, 9. Freier-Pörsdam. Das Wetter war günstig, der Himmel bedeckt. Ein leichter Regen setzte gegen 8 Uhr ein, doch beeinträchtigte dies das Rennen keineswegs; im Gegenteil, die Straßen wurden dadurch sauber, und die Radfahrer kamen nicht vor.



Briefkasten.

*** Kette S. R. „Lieber Briefkastenonkel! Wenn ich mich heute einmal an Dich wende, der Du doch schon so oft vielen Deiner Leser mit einem guten Rats beigestanden hast, so tue ich es neugierig, dich aus Sorge und halber Verzweiflung. Es ist das erste Mal, daß ich einem Menschen mein Herz voll ausschütte, aber es ist so voll des Weibes, daß ich nicht mehr weiß, was ich tun soll. Die Folgen eines im jugendlichen Leidenschaft begangenen Fehlers ruhen wie ein Alp auf mir. Vor meiner Verheiratung hatte ich durch Aufwand für Studium und militärische Zwecke Schulden in ungefährer Höhe von 1500 Mk., deren Bedienung mir am Herzen lag. Anstatt nun meinen Schwiegereltern hierüber meinen Wein einzukübeln, verschwiege ich meine finanzielle Lage aus Schamgefühl. Hingegen erklärte ich meiner Braut, daß ich für meine Stellung 1500 Mark als Kautions zu hinterlegen hätte, deren Vergabe sie für mich bei ihren Eltern erbitten sollte. Die Bitte fand Gehör; ich erhielt die 1500 Mark und bezahlte meine Schulden, legte damit aber gleichzeitig den Grund zu meinem nachfolgenden traurigen Leben. Die Neugier über meine unbedachte Tat war für mich gleichzeitig der Ansporn zu angelegentlichster Arbeit. Tag und Nacht arbeitete ich, um mir die durch falsche Vorspiegelung erlangte Summe zu erkrüpfen und diese dann wieder in die Hände meiner Frau zurückzugeben. Wenn auch meine Gesundheit darunter litt, so hatte ich aber doch die Freude und das Glück, die Summe mehrfach zu erkrüpfen. Der Zufall wollte es nun, daß meine Frau meine begangene Unehrlichkeit in Erfahrung brachte. Von dieser Stunde an wurde mein ohnehin nicht glückliches Familienleben zur wahren Hölle für mich. Trotzdem ich, ohne mir zu schmeicheln, für meine Familie der treuherzigste Vater war und, nur um vorwärts zu kommen, mir fast jedes Vergnügen verweigerte, benutzte meine Frau jede Gelegenheit, um mich in der gemeinsten Weise zu beschimpfen. Beiräuger, Spitzbube, Lump, das sind die Kosenamen, mit denen sie mich in ihrer Wut belegte. Meiner Stellung wegen und um im Hause nicht unheimliches Aussehen zu erregen, habe ich bis jetzt härtere Auseinandersetzungen vermeiden. Unter dem jahrelangen ehelichen Antrieben und Zerbergen hat mein Gesundheitszustand aber so schwer gelitten, daß mir der Arzt jede Aufregung streng verboten hat. Das kummert meine Frau aber nicht im geringsten, da sie nach wie vor in ihrem höfereifüllten Treiben fortfährt, trotzdem ich sie dringend bat, doch auf meinen Zustand Rücksicht zu nehmen. Meine Kräfte sind zu Ende, dieses Leben länger ertragen zu können. Lieber Onkel, bitte gib mir doch in meiner verzweifeltsten Lage einen Rat, was ich unter diesen Umständen tun soll. So oft ich Deine anderen Unglücklichen im Briefkasten gegebenen Ratsschlüsse las, traute Du damit immer ins Schwarze. Vielleicht bist Du auch mit ein treuer Berater, wie Du vielen schon gewesen bist.“

Die Bibel lehrt, daß im Himmel mehr Freude ist über einen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte. Es war ja gewiß nicht recht von Dir gehandelt, mit einer Lüge in die Ehe zu treten, und ehrenhafter wäre es schon gewesen, wenn Du gleich mit einem offenen Wort vor Deine Schwiegereltern getreten wärest oder doch wenigstens Deiner Braut deinen Wein eingekauft hättest. Sie würde sich, wenn ihre Liebe zu Dir echt war, nicht einen Augenblick beunruhigt haben, bei ihren Eltern Dein Fürsprecher zu sein, denn die Liebe glaubt alles, hofft alles, duldet alles und — verzichtet alles. Nun war doch bloß Zweierlei möglich: entweder Deine Schwiegereltern hätten auf die Bitte ihrer Tochter Dir das Geld auch gegeben, wenn sie wußten, daß Du damit nur Deine Schulden bezahlen wolltest, oder sie hätten sich geweigert, es zu diesem Zwecke herzugeben. Ein Drittes, die Aufhebung des Verlobnisses, wovon Dir vielleicht gebahnt hat, konnte doch — immer wahre, unerschütterliche Liebe Deiner Braut vorausgesetzt — gar nicht in Frage kommen. Ihr hätte dann entweder mit der Verheiratung noch gewartet, bis es Dir gelang, Deine Verhältnisse günstiger zu gestalten, oder Ihr wäret, wie es Tausende vor Euch getan und Tausende noch Euch tun werden, mit Sorgen in die Ehe getreten, die es dann im Laufe der Zeit zu bannen galt. Einen Fehler hast Du begangen, davon heißt die Maus keinen Kadner weg, aber eine Todsünde, die nicht einmal die Frau dem Wanne verzeihen könnte, siecht denn doch noch anders aus. Du hast herzu und nach Kräften gut gemacht — was will denn Deine Frau nun noch? Sie soll sich schämen, denn ihr Gebahren, wie Du es schilderst, ist unweiblich, herzlos, lieblos. Wenn es ihr gar so schwer fällt, dem Gatten zu verzeihen, so soll sie gefälligst daran denken, daß es der Vater ihrer Kinder ist, dem sie in unverständlicher Hölle das Leben zur Hölle macht. Weis sie denn, ob ihrem Leben nicht über Nacht ein Ziel gesetzt sein kann, und muß sie dann als Mutter nicht wünschen, daß ihre Kinder noch wie vor geliebt, geschützt, erzogen und verpflegt werden? Von wem anders aber könnte sie alles das erwarten, als von ihrem so lieblos behandelten Gatten, dem Vater ihrer Kinder? Schon manches harte Menschenherz ist angesichts des Todes weich geworden und hätte, ach, so gern Verzeihung gewährt und Verschönerung erlieht, wenn die Lippen nicht schon den Dienst verpflegt hätten. Darauf soll es kein Mensch, er sei jung oder alt, ankommen lassen, denn — „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“, heißt es in einem alten Kirchenliede. Vielleicht machst Du in aller Eile Deine Frau einmal von diesem Gesichtspunkte aus vorzustellen, und sie müßte doch an der Stelle, wo andere Frauen ein so weiches, liebe behüllendes und liebe gebendes Herz haben, einen Stein in der Brust tragen, wenn sie nicht zum Nachdenken gebracht und anderen Sinnes werden sollte.

*** Befragte Mutter. (30 Bf.) „Mein Sohn, 17 Jahre alt und im Besitze des Einjährig-Zeugnisses, will sich der Antendanturkandidatur widmen. Ist es für ihn von Vorteil, einjährig zu dienen? Wird er nach dem Dienstjahre bestimmt angenommen und muß er das Examen mit der I begeben? Bei welcher Truppe ist am billigsten zu dienen? — Wenn Ihr Sohn neuu Monat als Einjährig-Feimilijer gedient hat, reicht er ein Gesuch um Voranmeldung für die Antendanturlaufbahn ein, und zwar durch das betreffende Regiment an den Militär-Antendanten. Sind die Zulassungsbedingungen erfüllt, wird der Bewerber bei seinem Generalkommando angemeldet. Letzteres bestimmt, welchem Truppenteil der Bewerber zur Ausbildung und zur Hebernahme auf den Etat überwiesen wird. Weist Einjährig-Feimilijer über dem Etat stehen. An dies ein Truppenteil eines anderen Standortes, so ist es auf Ansuchen scharf, den Bewerber bis zum Antritt des Kommandes bei der Antendantur bei seinem bisherigen selbstgewählten Truppenteil zum Zwecke der Ausbildung kommandowise zu befehlen. Er würde dann also ein Jahr als Einjährig-Feimilijer, ein Jahr als Unteroffizier im Antendantur, 2 Jahre Ausbildung bei der Antendanturverwaltung einschließlich drei Monate bei einem bestimmten Truppenteil und ein Jahr bei der Antendantur zu dienen haben, ehe er erst die Zahlmeisterprüfung ablegen kann. An dieselbe mit „auf“ bezeugten, hat er mindestens noch 17 Monate bei der Antendantur und den Antendanturverwaltungsbehörden zu arbeiten, bevor er bei der Antendantur Aufnahme findet. Lassen Sie Ihren Sohn bei der Antendantur dienen.“

*** Richte Leonora. (50 Bf.) „In einer mir vorliegenden Zeitung lese ich folgenden Artikel: „Keine Telefonämte mehr!“ In Hildesheim wurde veranschlagt ein automatisches Vermittlungsamt eingerichtet, das auch vorzüglich funktionieren soll. Du kannst Dir nun wohl meinen Schreck vorstellen, wenn ich Dir verrate, daß ich mich seit längerer Zeit auf das Examen einer Telephonistin vorbereite. Bis jetzt betrifft dies Problem eines automatischen Telefon-Vermittlungsamtes ja nur eine einzige Stadt in Deutschland; sage mir aber, bitte, ob Du glaubst, daß auch andere Städte bald damit hervortreten werden. Wenn dies der Fall sein sollte, was wird aus den bereits angestellten Telephonistinnen? Ich möchte doch nicht ganz Zeit und Interesse einer vielleicht ausfallenden Sache widmen.“ — Das automatische Fernsprechnetz Hildesheim ist bereits am 10. Juli 1908 in Betrieb genommen worden. Hildesheim ist das erste Ortssprechnetz im Bereiche der Reichs-Telegraphen-Verwaltung, und löst bekannt, auf dem Kontinent, dessen Ortsverkehr sich ausschließlich automatisch abwickelt. An eine allgemeine Einführung des automatischen Fernsprechnetzes ist in absehbarer Zeit gar nicht zu denken, so daß Du keine Gefahr läufst, ein überflüssiges Examen zu machen, zumal Du doch nicht bis an dein seliges Ende Tele-

phonistin bleiben, sondern Dich, nachdem Du so und so viele Verbindungen hergestellt hast, auch einmal Dich selbst durch Amos verbinden lassen willst.

*** S. I. Dresden-R. „Königliches Schauspielhaus und Dresden-Reutadt. Der Wunsch, ein neues größeres Schauspielhaus zu bauen, ist im allgemeinen beizupflichten, es würde aber vorher zu erwägen sein, ebenso im Interesse der königlichen Willkür als auch der Reutadt Dresden, 1. ob ein tatsächliches Bedürfnis für einen Neubau vorliegt? 2. ob die Zivilkasse diejenigen Einnahmen, und somit die Mittel gewinnen würde, die durch Uebernahme des Betriebes eines dritten Theaters erhöhten Kosten erfolgreich zu tragen? 3. ob es im Interesse der Stadt Dresden liegt, dazu ein wertvolles Areal in Altstadt unter Hintansetzung der Reutadt zu opfern? 4. ob, dafern die königliche Zivilkasse die erhöhten Kosten nicht herauszubolen vermöchte, das nicht sehr nachteilige Wirkung, besonders auch für Dresden-Reutadt, hervorgerufen würde? 5. ob nicht ein anderer, weniger gefährlicher Weg möglich wäre, durch welchen auf dem sicheren Boden naturgemäßer Entwicklung die bestehenden Mängel beim Schauspiel gehoben werden könnten? Zu Nr. 1. Man pflegt Vergrößerungen zu bewirken, sobald das Bedürfnis sich ergibt. Tatsache ist, daß Oper sowohl als Schauspiel im allgemeinen mächtig beliebt, ja oft sehr leer sind. Die Oper ist fast nur bei Revuetagen und Wagner-Opern gefüllt, das Schauspiel ebenfalls nur bei Revuetagen und Revueinspielungen. Ein Bedürfnis könnte also nur nach der Richtung vorliegen, daß die königliche Generaldirektion den Wunsch haben müßte, kleinere, wie auch viele klassische, erfahrungsgemäß weniger beachtete Opern, zu deren periodischer Wiedergabe das königliche Institut dennoch aus ideellen Gründen verpflichtet ist, mit billigeren Regiepreisen, also in einem kleineren Hause zu geben. Zu Nr. 2. Es sollen dann drei Theater gefüllt werden, was, wie erwähnt, bisher nicht einmal bei den bestehenden zwei Theatern erreichbar war. Denn man durch verbesserte maschinelle Einrichtungen mehr Dresden in die Theater zu bekommen? Ein allein Erfordernisse der Neuzeit entsprechendes Schauspielhaus dürfte höhere Eintrittspreise bedingen. Die gegenwärtigen Zeiten lassen unter diesen Umständen kaum stärkere Besuch seitens der Dresden-Einwohner erhoffen. Uns auf einen starken Anwerbepuls, der für das Schauspiel stets unzuverlässig bleiben würde, konnte man höchstens dann rechnen, wenn man hinsichtlich Anziedler und Wollenbesetzung aussergewöhnliches bieten würde, woraus sehr große Einnahmen fließen würden. Der Betrieb des Schauspielers könnte vielleicht etwas billiger werden, wenn das neue Schauspielhaus unmittelbar neben der Oper läge. Ultra-Aller, Südseite, bedingt ein Ueberstreifen der sehr beliebten Straße; die Ueberstände des Transports von Requisiten nach Reutadt würden unverändert. Zu Nr. 3. Die Stadt Dresden gäbe ein wertvolles Terrain auf, ohne eines wirklichen Nutzen sicher zu sein, würde aber für die Reutadt den Verkehr, den das Theater unter allen Umständen bringt, in Frage stellen, denn es ist, zu Nr. 4, fast zweifellos, daß eben drei königliche Theater, bei den für königliche Bühnen insofern insofern Pensionen uim. sowie höherer Regiepreisen, in einigermaßen rentablen Weise nicht zu halten sein werden, ohne starke Hauptanspruchnahme der königlichen Zivilkasse! Es liegt also die große Gefahr nahe, daß eins der drei Theater wird aufgegeben werden müssen, und dann käme entweder eine Verpachtung des Alberttheaters, wodurch es zweiten Ranges würde, oder dessen gänzliches Verstecken in Frage. Welches würde ein ferneres Herabrücken des ganzen Stadtteils unbedingt zur Folge haben. Denn das Alberttheater dient ganz bedeuten dazu, der sowieso äusserst vernachlässigten Reutadt einigermaßen das Gepräge großstädtischen Verkehrs zu geben. Nach alledem bleibt nun noch Nr. 5 zu erledigen, und dazu wäre folgendes zu erwägen: Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Füllung der bestehenden beiden Theater in Oper und Schauspielhaus ungewöhnlich, man sollte vielmehr darauf zurückkommen, in Altstadt die größeren Opern und größeren klassischen Stücke, in Reutadt dagegen die kleineren Opern, sowie Schau- und Puppentheater zu geben. Dazu wäre die Rückseite des Reutädter Theaters für Bühnenzwecke sehr leicht zu vergrößern und der Platz dazu zu gewinnen, wenn man den Eingang zur Glacistrasse nach Osten verdrückt, wie ungefähr jetzt die Strassenbahnlinie liegen. Das würde weder der Ansicht noch dem Verkehr nach der Glacistrasse irgendwelchen Nachteil bringen, im Gegenteil würde der hübsche schiefe Platz beim Eingang zur Glacistrasse wegfallen und die gegenüberliegenden Anlagen viel hübscher hervortreten, selbst wenn solche etwas eingeengt werden müßten. Wenn dann das Erdgrundstück an der Westseite der Glacistrasse mit der alten kleinen Villa für Aufbahrung der der Requisiten usw. (?) gepachtet oder angekauft würde, so könnten solche mit Bequemlichkeit auf Schienen von und zu dem neuen Bühnenbau herüber und hinüber geschafft werden, ganz wie das in Altstadt geschieht. Zweifellos würde man durch vorstehende Änderungen und Verbesserungen die Spielen erheblich ermäßigen, besonders aber durch solche Einteilung leichter dazu gelangen, beide Theater mit Besuchern zu füllen, und, um somit auf Dresden-Reutadt zu kommen, dieses einem Wiederanstehen zuzuführen, um wenigsten aber der Reutadt den vorhandenen Verkehrsknotenpunkt erhalten! Es empfiehlt sich dabei, auf die Verhältnisse zurückzugreifen, wie ich früher für die Reutadt tatsächlich bestanden haben, um sich ein richtiges Urteil zu bilden: Der Hauptverkehr in Dresden lag zwischen dem Leipziger Bahnhof und Schlesischen Bahnhof in Reutadt, Reutädter Markt, Brücke, und andererseits Schloßstrasse, Altmarkt, Seestrasse bis Waisenhausstrasse. Den Ausgangspunkt bildeten beide Reutädter Bahnhöfe, und die benachbarten Hotels in Dresden waren Royal, Antonstrasse, Stadt Coburg, Palmweg, Stadt London, Paris, Prag, Kronprinz, Stadt Leipzig auf der Heinrichstrasse mit etwa 120 Zimmern, Stadt Braunsehweig, Stadt Wien, 4 Jahreszeiten — alle in Reutadt — von wo Terrasse, Theater und Museen am schnellsten erreichbar, nicht den Hotels in Altstadt am Neumarkt, Wilbrandtstr., Schloß- und Seestrasse. Die vielen erwähnten Reutädter Hotels sind lediglich infolge Verlegung des Hauptbahnhofs nach Altstadt nach und nach fast verschwunden und damit auch der große Fremdenverkehr, der auf die Prager Straße und deren Umgebung überging, die selbst durch Einbauen von Läden zur Geschäftsstrasse wurde und bedeutenden Beitz gewann, wogegen der Wert der Häuser und Grundstücke in Reutadt und deren Rentabilität trotz der praktischen Lage abnehmend zurückgegangen ist, weil eben der Verkehr aus dem Bahnhof nach Altstadt geleitet wurde. Wenn die Verhältnisse damals die Vereinigung der Bahnhöfe wünschenswert machten und die Verkehrsverhältnisse zugunsten der Altstadt ausfiel, so ist jetzt nach dem rüstigen Anwachen der Stadt und der Vergrößerung der Reutadt, von damals etwa 60 000 auf jetzt etwa 150 000 Einwohner, die Verpflichtung gegeben und das dringende Interesse auch für Gesamt-Dresden vorhanden, diesen schönen Stadtteil wieder zur Blüte zu bringen. Man wird also aufhören müssen, die Reutadt weiter zu schädigen, vielmehr intensiv zu sorgen haben, den Verkehr dorthin wieder zu heben. Dies würde gerade jetzt um so leichter möglich sein, wenn mit Fertigstellung der Augustusbrücke auch der Ausbau der Antonstrasse als Verkehrs- und Geschäftsstrasse beschleunigt und damit eine reizvolle Verbindung des Reutädter mit dem Hauptbahnhofe via Albertplatz — Hauptstrasse hergestellt würde. Das Reutädter Theater steht dann umsomehr an richtiger Stelle! Nebenbei würde der Platz aus sein an der Albertstrasse liegenden Bauerrain, insofern im eigenen Interesse als zum Nutzen der Stadt, gänzlich zu verwerfen vermöchte. Das Waisen deselben auf hohe Grundpreise wird durch den Jnsiderverlust ohnedies autorisiert. Zum Schluß: Die königliche Zivilkasse würde aus den bestehenden zwei Theatern erhöhte Einnahmen erzielen und vor der zum mindesten sehr zweifelhaften Unternehmensnehmung bezüglich eines dritten Theaters bewahrt bleiben, die Stadt Dresden selbst aber durch das Wiederaufleben

der Reutadt erheblich gewinnen! — Der Entschluß für die Interessen der Reutadt hat zweifellos große Berücksichtigung für sich; aber die überzeugenden Darlegungen des Herrn Hofrats Dr. Zeiß in der Frage eines neuen Schauspielhauses scheinen ihnen nicht hinlänglich bekannt zu sein.

*** A. R. M. „Es handelt sich um eine Hypothekensache. Vor einer Reihe von Jahren hat jemand um Bau eines Hauses in Sachsen das Geld gegeben und dieses als erste und alleinige Hypothek darauf lassen. Eingetragen in das Hypothekensregister wurde letztendlich auf Veranlassung des Hypothekensgläubigers nur die Höhe der Hypothekensforderung und die der Zinsen, aber kein Termin für eine Kündigung, etwa viertel- oder halbjährige. „Unter diesen Umständen“, hat damals der Gerichtsbeamte gesagt, „ist die Hypothek überhaupt nicht kündbar.“ Jetzt, nach etwa 10 Jahren, will der Gläubiger die Hypothek dennoch kündigen, und als ihm gesagt wurde, das sei nicht möglich, hat er gemeint, er selbst könne zwar nicht kündigen, wohl aber das Gericht. Meine hüßliche Anfrage geht nun dahin: Kann das Gericht wirklich kündigen und unter welchen Verhältnissen? — Das Gericht geht die Sache nichts an, denn kündigen kann selbstverständlich nur der Gläubiger. Wenn über die Rückzahlung nichts vereinbart ist, kann der Gläubiger das Geld drei Monate nach Kündigung zurückverlangen, da es letztendlich doch offenbar als Darlehen gegeben worden ist.

*** Unerfährliche Unterzucht. (50 Bf.) „Aus Deiner Militärzeit wirst Du Dich sicher noch darauf besinnen, wie die weißen Militärhandschuhe gemachen werden. Bei mir ist die Sache nicht so einfach. Manchmal sind die Handschuhe hart, wieder andere Haare sind noch zwei- bis dreimaligem Waschen ganz rauh und unansehnlich geworden. Du verpflichtest mich zu besonderem Danke, wenn Du mir eine gute Methode (ich hörte etwas von Stearndöl) mitteilen wollest.“ — Die Handschuhe in lauem Wasser mit weicher Seife waschen, in einem weiten ebenfalls lauem Seifenwasser, unter das man einige Tropfen Blaugrün gießen kann, noch einmal durchreiben, ausringen und im Schatten luftig trocknen lassen. Noch ehe sie ganz trocken geworden sind, zieht und reibt man die Handschuhe, bis sie geschmeidig sind. Sind sie ganz trocken, steht man sie an und reibt etwas Speckstein in das Leder ein und wäscht dann mit einem Tuche den noch anhaftenden Speckstein ab, damit die Uniform nichts davon abbekommt.

*** A. K. M. H. R. (150 Mark.) „Vor sieben Jahren habe ich meinem Sohne mein schuldenfreies Geschäft gegen Schuldschein ohne Anzahlung übertragen, in dem guten Glauben, daß er es in meinem Sinne weiterführen und glücken werde, damit er mir noch und nach abzahlen könnte. Statt dessen hat er das Geschäft vernachlässigt, und ich und meine Verwandten haben noch zuzufügen müssen, um Geschäftsschulden zu bezahlen. Ich bin nicht mehr in der körperlichen Lage, das Geschäft selbst wieder zu führen, und wollte ich Sie daher um Auskunft bitten, ob ich berechtigt bin, das Geschäft zu verkaufen, oder ob Sie mich einen guten Rat geben können, damit ich, wenn nicht alles, so doch den größten Teil des Geldes retten kann.“ — Sie können das Geschäft Ihres Sohnes selbstverständlich nicht verkaufen, sondern nur das gekündete Kaufgeld zurückverlangen. Wenn Sie es nicht freiwillig erhalten, bleibt Ihnen nichts anderes übrig als zu klagen. Sie tun wohl am besten, die Angelegenheit einem Rechtsanwalt zu übertragen, damit dieser eventuell ein Arrangement mit Ihrem Sohne herbeiführt. Denn ein allzu scharfes Vorgehen ist nicht immer der richtige Weg.

*** Richte Kleiflotte, Chemnitz. (20 Bf.) „Schon immer habe ich Dich fragen wollen, was die folgenden sennograpischen Sätze bedeuten. Da dieselben von meinem leibigen (?) Bräutigam sind, hoffe ich, daß er sie mir überlegen würde. Leider vergehen. So bitte ich Dich, mir die Worte doch zu sagen; aber bitte recht schnell, da ich vor Neuherde vergehe.“ — Du wirst wohl eher über Deine Neuherde noch etwas in Jaum und Fügel halten müssen, denn heute ist es mir noch nicht möglich, sie zu beschreiben, selbst auf die Gefahr hin, daß Du inzwischen wirklich „vergehest“. Du hast Dir vermutlich alle Mühe gegeben, die sennograpischen Worte genau zu kopieren, aber es ist Dir leider trotzdem dummermaßen vorbeigeflogen, daß man nicht daraus klug wird. Schide also gefälligst das Original — ich meine nicht Deinen „leibigen“ Bräutigam, sondern seinen Brief — ein.

*** Richte R... „Könnte mir der Briefkastenonkel vielleicht verraten, wo man das Buch „Es gibt noch ein Glück“ erhalten kann? Den Verfasser dieses Buches kann ich zwar nicht nennen, aber auf dem Titelblatt soll sich ein Bild befinden, auf dem sich zwei Gelehrte und ein Kind in feierlicher Harmonie umschlungen halten.“ — Schon der „sennograpischen Harmonie“ wegen habe ich mit allem Fleiß nach dem Buch vom Glück geforscht, hatte aber leider kein Glück damit. Vermutlich ist das ein von den Dichtern, die, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, erst noch gedruckt werden müssen.

*** Friß. (50 Bf.) „Ich bitte um Auskunft, ob ich mich mit meiner Cousine verheiraten kann. Sie ist das Kind der Schwester meiner Mutter.“ — Ob Du Dich mit Deiner Cousine verheiraten kannst, muß Du am besten wissen, lieber Friß. Wenn Du aber wissen willst, ob Ihr der verwandtschaftlichen Bande wegen Euch heiraten dürft, so kann ich Dir zu Deiner Beruhigung sagen, daß das Gesetz nichts dagegen einzuwenden hat und — ich auch nicht.

*** Richte Cordelia. „Heute komme ich mit einer kleinen Bitte zu Dir. Mein heißer Wunsch ist, Schauspielerin zu werden. Habe richtig großes Talent. Wo kann ich mich ausbilden? Bei einem Schauspieler privatim oder in einem Institut? Genügend Mittel zur Ausbildung besitze ich, eine schöne Figur, deutliche Sprache und eine vorzügliche Stimme. Könntest Du mir da vielleicht eine Adresse von einem Schauspieler oder einer Schauspielerin geben, welche für die Bühne ausbilden?“ — Wenn Dich Dein „riesig großes Talent, Deine vorzügliche Stimme, Deine schöne Figur“ denn durchaus auf die weitbedeutenden Bretter treiben, so muß der Briefkastenonkel wohl die gewünschte Adresse geben. Frau Hofrat Zeiß-Gabnis, Kaffee Wilhelm-Platz 4, erteilt dramatischen Unterricht, aber nur wirklich begabten Kunstjüngern. Frage Brieflich an, wann Du zur Prüfung kommen darfst. Während der Theaterferien wirst Du aber Dein ungestümes Drängen noch abgeln müssen.

*** Zum Bekken der Ferienkolonien übersenden 12 Mk. als Erlös einer Zirkusaufführung zu Arnolds Geburtstags: Joh, Janna, Marie und Jürgen von Carlowsky (3, 6, 11 und 12 Jahre alt), Lotte, Max, Selma, Hans und Clara Hader (6, 8, 10, 11 und 14 Jahre alt), Erla und Jrmgard von Sydewitz (14 und 15 Jahre alt), Jrmgard von Waldorf (14 Jahre alt). — Besten Dank den jugendlichen Wohltätern.

*** C. D. (150 Mk.) „Ich bitte um Aufschluß, auf welchen Wochentag nach unserem Kalender der 15. Mai 1745 fiel, in welchen darauffolgenden Jahren (bis 1800) dieses Datum auf den gleichen Wochentag gefallen ist und auf welchen Wochentag es im Jahre 2000 fallen wird. Gibt es einen Apparat, mittels dessen jeder Raie diese Fragen sofort mit Beidigkeit beantworten kann und, wenn dies der Fall, jetzt dieser Apparat dann für mehrere hundert Jahre gleichzeitig (1700 bis 2100) an, auf welchen Wochentag das betreffende Datum in jedem einzelnen dieser Jahre fällt?“ — 1745 fiel der 15. Mai auf einen Sonnabend und das gleiche war der Fall in den Jahren 1751, 56, 62, 78, 79, 84 und 90. Der 15. Mai 2000 wird ein Freitag sein. Sogenannte „Ewig Kalender“, meist aus Pappe, gibt es im Buchhandel in verschiedener Ausführung, teils mit einer dreibaren Schelbe, teils mit verschiebbaren Flächen zum Einstellen auf die in Frage kommenden Jahrsuntere, Monate und Daten. Es gehört indes bei allen eine Übung dazu, um sie richtig zu handhaben und Fehler zu vermeiden. Solche, die bei einem aliger Einstellung gleich für mehrere aufeinanderfolgende Jahrhunderte zeigen, auf welchen Wochentag ein beliebiges Datum fällt oder gefallen ist, gibt es nicht.

Johannisbad-Schmeckwitz

bei Kamenz i. Sa. Fernspr. Amt Elstra 22.

Vorzügliches Moorbad, eigene große Moorlager, Heilkraftige Eisenschwefelquelle, Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Haut- und Frauenleiden. Badeort Dr. Rachel, Weiger Edwin Hager. Probestie frei durch die Bade-Verwaltung und das S. S. Absteigecomtoir, Breite Straße 9.

Dippoldiswalde

Probestie findet sofortlos

Dr. Schmidt Kurpark, Schreiberhau 34
710 m Seehöhe, Beschr. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb, für Kranke aller Art, Erholungsbedürftige, Spezialabteilung für Herzranke.
Prospekte frei.

Nordseebad Cuxhaven

Seebad u. Luftkurort 1. Ranges Sommer u. Winter Kurort.
Warme u. kalte Seebäder. — Heil- u. medizinische Bäder. Abwechslungsreichste, Szenerieinf. d. enorm. Seeverkehr Hamburgs. Ankauf u. Abf. d. Schm. (amerik. d. Hamburg-America Linie, Segel, Begatten d. Kaiserl. Yachtclubs u. d. Norddeutschen Regatta-Vereine.
Freizug: 21000 Kurplata, 80000 Passanten. Prospekte durch den Verband der Nordseebäder. Hazantstein & Vogler A.-G., sowie durch die Badekommission.

Ostseebad Lubmin, Station d. Nebenbahn Greifswald-Boltenhagen. — Heil- u. medizinische Bäder, am Walde gelegen. Steinf. Bäder, orand. Vorj. u. Wellenschlag. Neu einig. Saunab. u. d. Badeleben. Wäg. Freie. Prop. gratis durch Alfred Kohn, Dresden, Carlstraße 31. und durch die Badeverwaltung.

Kurort Baden bei Wien

heilt: Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Essudate etc.
Sädelich 30000 Kurgäste, 70000 Badaufent. u. Touristen.

Krummhübel

Lobenstein
stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad
Trink-, Bade- u. Luftkurort 1. Ranges, Seeh. 100 m, Weltberühmter, Kurbelrad-, Fichtennadel-, Bor-, Dampf- u. elektr. Licht-, Fichtennadel-Dampf-Inhalation, Vibration u. Massage, Licht- u. Sonnenb. Kaltwasserbehandlung, Kurgartenlaborat., Größte Erlöse b. Herz- u. Nervenkrankh., Rheumatismus, Gicht, Asthma, Magen- u. Darmleiden, Frauen- u. Kinderkrankh., Bluthochdruck, Saison i. Mai-30. Sept. Prop. d. d. Badedirek. sow. d. Gesch. d. d. H.

WANGEROOGE Nordseebad.

Prospekte versendet die Badekommission.

Arendsee

Prospekte in Dresden bei Alfred Kohn, Christianstr. 31.

Hotel Kaiserhof, Ostseebad Binz a. Rügen.

Nossen.
Berle des Waldentales, Hotelrestaurant von Nossens, höchst lohnende Tagespartie. Beste Sommerfrische. Ausspann- u. Heilwesen, radert durch den Verkehrsverein Nossen.

Bad Liebwerda,

Nieberg. (Böhmen), Strecke Görlitz-Weidenberg. Vollst. u. Anst. erstellt der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Salzburg - Hotel Bristol

Beste Lage am Eingang zum Mirabellgarten Zimmer v. 3.00 an. Pension v. 9.00 an. H. Reichmann, Bei.

Bad Schimberg,

Familienhotel mit 100 Betten. Große eigene Knechtsteden. Ausgedehnte Waldungen u. herrliche Lage. Grandioses Gebirgs- u. Seebad. Ausspann- u. Heilwesen, radert durch den Verkehrsverein Nossen.

Klimatisch. Kurort Klein-Semmering,

Stat. Schönfeld, B. N. O. am Sammelweg Teichen-Höfenberg gelegen, empfiehlt sich den gebildeten Touristen u. Clubs als angenehmer Aufenthalt u. Heilstation. Gute Fremdenzimmer. Verschiedene Stüde. Größere Gesellschaften Anmeldung mittels Postkarte. Mit gültigen Sulpruch bietet A. Seibt, Weipert.

Regelmässige, wöchentlich zweimalige Paket-Beförderung

mittelfst Auto innerhalb Dresden, Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch.
Tare für 1 Paket bis zu 10 Kilo:
15 & bez. 20 & Zustellungs- bez. Abholungsgebühr je 10 &
Zuverlässiger Eilboten-Dienst
jeder Art mittelfst Post- und Dreirad.
Reklame-Verteilung, Beförderung von Silvestr., Geburtstagen u. dergl.
Rote Radler, Schreiberhau 6
Tel. 29 u. 10060.

Hotel u. Pension Kaiserhof

Bärenfels i. lösch. Erzgebirge. 700 Meter über N. N.
Größtes u. bestenkomfortiertes Haus, 80 kompl. Zimmer, Bäder, Zeitungsbeilage, großes Restaurant für Restauration. Von den herrlichen malerischen Blick nach Tal Rippach. Pension inkl. Zimmer von 9.50 an. Auto- u. Garage. Probestie gratis und tanko durch den Inhaber, sowie die Aut.-Exp. Rudolf Kojer.

MOORBAD Aibling

(Saison vom April-Oktober)
an Füsse der bayer. Alpen, an der Bahnhöf. München-Rosenheim, Holzreichen zeichnet sich ganz besonders durch die röhmlich bekannten **Hellerfolge seiner Moor-, Sole-, Fichtennadel- etc. Bäder bei Gicht, Rheumatismus, Podagra und verwandten Leiden, sowie Frauenkrankheiten aus.** Der günstigen Lage und dem milden Klima wegen besonders auch für Heilnervenleiden und zur Sommerfrische geeignet.

Kurhotel Düssel, Post Tel. 8. Rosen. Haus. Alle Arten Bäder im Hotel. Prosp. gr. Moorensand. Bes. Sch. Huber.

Kurhotel Johanneshof, (besitzer L. Bogenhofer) Gg. 1817. Erstes saniertes Moorbad Bayerns. Elegante Wohnräume, elektrische Licht u. allen Zierräumen, schattiger Park. Modern komfortable Badeanlage — sämtl. Arten von Bädern auch Kaltwasserkur. Prospekte gratis. Aerologische Leitung Dr. Ströcker.

Kurhotel Ludwigsbad, (besitzer L. Bogenhofer) Gg. 1817. Erstes saniertes Moorbad Bayerns. Elegante Wohnräume, elektrische Licht u. allen Zierräumen, schattiger Park. Modern komfortable Badeanlage — sämtl. Arten von Bädern auch Kaltwasserkur. Prospekte gratis. Aerologische Leitung Dr. Ströcker.

Hotel u. Pension Moorensand, Post Tel. 8. Rosen. Haus. Alle Arten Bäder im Hotel. Prosp. gr. Moorensand. Bes. Sch. Huber.

Kurhaus Wittelsbach, Hotel u. Pension. Bäderhaus Haus 1. Kl. Massige Preise, kein Nordzimmer, Alpenpanorama, geschützte Lage, Licht- u. Sonnenbäder. Spezialität: Sallen, Moor- u. Solebäder. Vom Hotel geleiteter Gang z. mod. einger. 1400 m. Kaltwasser-, Lager-, Nass- u. Endkurortkurort. Vorzugl. Wiener- und Nordl. Küche. Kurgenussige Versorgung. Kein Trinkw. Prospekte frei. Tel. 41. Hof. Frau Kom. Rat H. Knobloch. Verw. gew. Kap. Leut. Reichh. Viehbeck.

Kleiner Kaps-Flügel

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.

Plüschsofas

von 35,00 Mk. an
2 Chaiselongues, von 22,00 Mk. an
Salon-Garnituren von 88,00 Mk. an
Wilsdruffer Str. 33, 1. Etage.

Günstigste Gelegenheitskäufe.

Einige gespielte Pianinos, darunter 1 ganz herrl. Seiler-Pianino (hervorragende Klangschönheit) billigt unter langjähr. Garantie.

Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Sanitäts-Bad Dr. P. Köhler. Sanatorium Bad Elster.

Man verlange Prospekt.

Knötzsch Weinstuben

Einzig in dieser Art 11. Küche.

Pillnitz. Etablissement „Zum Dampfschiff“

einziges am Strom gelegenes Etablissement.
Erstklassige Küche, Konditorei-Büfett.
Hof. Emil Kaiser.

!! Piano !!

90 Mark, gut erhalten, zu verkaufen. Waisenhausstr. 14, 1. Etage, Eingang links.
Gelegenheitskauf, braun, J. A. Förster & Co., für 200 Mk. zu verk. Annenstr. 26, 1. Etage.

Eldorado

Heute **Elegantester Ball.**
Bartholds Weinstuben, Moritzburger Strasse 20.

Papier- u. Laternen, Feder-Papier, Luftballons, Musik-Instrumente billigst
Papierwarenhaus C. S. Adam, Annastraße 14, zunächst dem Neumarkt.

Schön und gesund

können Sie sich selbst machen durch Pflege Ihrer Zähne. Damen gehen mit Vorliebe und zu allseitiger Zufriedenheit

Martha Rennert, Zahnkünstlerin

zu Rate. Teleph. 4939. Sprechzeit 10 u. bis 5 u.

Mutterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mt. 2.— an, Spüllam., Leibstüb., Monatsgürtel. Vorfallbinden u. hyg. Frauenartikel.
Preisliste gratis. 10% Rabatt.
Frau Heusinger, 37 Am See 37. Ecke Dippoldiswalder Str.

Thater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus.

Wicht bis mit 7. August geschlossen.
Königl. Schauspielhaus. Wicht bis mit 11. September geschlossen.
Residenz-Theater.

Der Zigeunerbaron.

Operette in drei Akten nach einer Verfassung des August Lafont von J. Schöner. Wicht bis mit 7. August geschlossen.

Central-Theater.

Kassier Albert Reumann von Thater u. Vergnügungen. Wicht bis mit 11. September geschlossen.

Gezeiten.

Operette in drei Akten nach August Lafont und Leopold Karlowitz.
Operette in drei Akten nach August Lafont und Leopold Karlowitz.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus (Dien.) 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Dien.) 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Dien.) 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Dien.) 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Dien.) 1/8 Uhr.

Seite 6 "Dresdner Nachrichten" Seite 6
Montag, 28. Juni 1909 Nr. 177



Kellerei u. Transilager
Pollerstrasse 19.

Bestgepflegte
Bordeaux-, Rhein-,
Moselweine
etc.

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9, part. u. l. Et.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Dresden:
Adolf Brauner, Bismarckplatz 8.
Alois Reichelt, Sedanstrasse 13.
J. E. Rötchke, Blasewitzer Strasse 32.
A. Schreiber, Terrassenufer 22.
Paul Hofmeister, Alaunstrasse 1.
Max Uhlemann, Bautzner Strasse 89.

Weisser Hirsch: Herm. Strobel.
Kötzschenbroda: Albin Winkler.
Radebeul: Georg Gärtner Nachf.
Langebrück: Alfred Lory.
KL-Zschachwitz: B. Haftmann.
Pirna: Ernst Schmale.
Ortrand: E. Hellwig.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:
Blasewitz: W. Heinemann.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Mügelin b. Dr.: Carl Rothe.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Illustr. Preisliste gratis.

Ein Juwel
im Haushalt
ist der
Prometheus-
Gaskocher,



deren
näherwährende, praktische
Konstruktion
von
allen Hausfrauen
gerühmt wird.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.

Hühner-
Augen,
harte Haut
werden durch
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 6.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich
1. Mitnehmen, fertigt Photograph
Richard Jähniß,
Marienstraße Nr. 12.

Elastische
Strümpfe
für Krampf-
aderleidende

Elastische Binden
Leibbinden
Respiratoren
Zerstäuber etc.

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN

König Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz.

Auf Rittergut Possendorf.

sind zu verkaufen:

- 1 Schimmelwallach (Russe),
 - 1 Rotfuchswallach (schl. 3.),
 - 1 braune Stute (Distr.)
- als gebrauchte Arbeitspferde,
1 hellbrauner Wallach,
schnelles Weis- u. Wagenpferd,
1 Rappwallach, 3 1/2 Jahre.

Kartoffeln.

Sp- und Futterkartoffeln zum
Preis von M. 1.50 per Htr. an,
je nach Sorte und Qualität, hat
abgegeben

Rittergut Berreuth
bei Dippoldswalde.

Auch in der
Prinz Heinrich-Fahrt 1909,
Strecke Berlin - Breslau - Tatra - Lomniz - Budapest - Wien - Salzburg -
München, zirka 2000 km,

legten, gleichwie im Jahre 1908, die an der diesjährigen Fahrt teilnehmenden

Adler-Automobile

bewundernswerte Proben ihrer
unerreichten Zuverlässigkeit
ab.



(Adler-Wagen im persönlichen Gebrauch Sr. Majestät des Kaisers.)

Man beachte nachstehende Tabelle

(Gesamtbeteiligung 108 Wagen aus 35 div. Fabriken),

darunter von den bekanntesten Marken:

6 Adler	Es	4 Adler	d. i. zirka	66 ² / ₃ %
8 M	erhalten	1 M	" "	12 1/2 %
9 B	Haupt-	1 B	" "	11 %
8 H	preise:	0 H	" "	
16 O		5 O	d. i. zirka	31 1/4 %

Sämtliche gestartete 6 Adlerwagen
erreichten **ohne** einen einzigen Strafpunkt das Endziel.

Ein einzig dastehender glänzender Erfolg,
welcher von keiner der 35 anderen kon-
kurrierenden Marken erreicht wurde.
„Adler eine Klasse für sich!“

Fabrik-Niederlage für Sachsen:

Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,
Prager Strasse 50 Dresden-A. Prager Strasse 50.

Meklenburg's
schönstes Ostseebad
Brunshaupten
Folgen
In herrlich. Kleiderwaldung,
an offener See gelegen, Prachtwald
Spaziergänge, bewaldete Höhenzüge, Kurpark,
Warmbad, Neues Seebad, Quellwasserleitung, Keine
Mückenplage. Theater, Kasino, Artz. Apotheke. - 1000-11000 Gäste.
Schöner Herbst u. Winteraufenthalt. - Billige Unterkunft in komfortablen Villen
und Häusern. Von Bahnhöfen Krähwinkel regelmäßige Verbindung zu allen Zügen. Fern-
durch Badeverwaltung Brunshaupten u. Terschellbreen, Berlin N.W., Ost. d. Land. 17a u.
Filialen von Hagenowitz & Torgau A.-B.

Ferien- und
Erholungsreisen nach
Norwegen
Mitternachtssonne
Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen.
Det Nordensfjeldske Dampskibs- Selskab,
Tromsøen. Mit 35 erstklassigen Dampfern.
Fjord-, Küsten- u. Nordcapreisen.
Ab Hamburg jeden Montag 9 Uhr mor- von Fjordreise: Hardanger, Sogne,
Geiranger, Romsdal von 200-300 Mk. inkl. Bekleidung; jeden Samstag
12 Uhr abends: Pestrouten: Bergen Mk. 48.50, Tromsøen Mk. 67.50 inkl.
Bekleidung. Nordcapreise: ab Hamburg inkl. Fjordreise von 500 Mk. an
inkl. Bekleidg. Nordcapreise: ab Tromsøen von 200 Mk. an inkl. Bekleidg.
Spitzbergen-Fahrt kostg. Kostg. Prospektus und Fabrikanzei-
Anzeige bei den Gesellschaften und deren Vertreter in Hamburg:
F. J. Reimers, Glockengießerwall 6, beim Hauptbahnhof (Abfahrts-
stelle) - Telegramm-Adresse: Nordcap-Hamburg.

Kaufe jeden Posten
Briefmarken,
table höchste Preise. Arno
Franke, Landhausstraße 18.
Reifenrennen empfohlen:
Burgunder,
M. 1.50, 13 H. M. 16.80.
Bordeaux, 12 H. 12 M.
Edelster Weinbrand, Trompeterstr.
Großer zweifüriger
Geldschrank,
wie neu, m. 3 Tresors u. ganz
gt. Büchereium, hohlbill. zu
verk. Anfr. u. D. B. 979
an Rudolf Woffe, Dresden.

Transportable
Sparkochherde,

unerreicht in Leistung u. Haltbar-
keit, vorzügl. Brenst. u. Saften.
Kohlenergebnis ca. 25 %
Chr. Garms,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

**Gerolsteiner
Sprudel**
Der scht
mit dem roten Stern.
Hauptniederlage
William Schreyer,
Dresden-N., Hallerstr. 2.
Tel. 3729.

Feldbahn
1200 m Gleis, 24 Stimm. und
Blattformwagen, 4 Drehbühn. u.
4 Weichen, auch geteilt, billig zu
verf., wird auch unter günstigen
Bedingungen vermietet. Anfr. u.
G. F. 383 Exp. d. Bl. erb.

Sämtliche
Garten-Geräte
Schlauchformen
mit Gummischlauch.
Rasenmäher, 4 Messer
von M. 15.- an
Hecker's Sohn
Dresden-Neust., Könnigsstr.

Frauen!
Kaufen Sie bei Störungen
keine nutzlosen Pulver u. Tropfen,
sond. verlangen iof. Dr. Schäfers
preisgekrönt. Buch „Monatliche
Unregelmäßigkeiten“. 2. Aufl.
v. Dautsch. Preis nur 50 Pf. in
Bretzmarken dir. v. Dr. Schäfer
& Co., Berlin 524, Friedrichstr. 243.

Deutschlands
einziges Spezialgeschäft für
Matrosen-Knaben-Anzüge
und Bekleidungs-Gegenstände
genau u. Verschnitt d. Kaiserl. Mann-
Schutzmann & Seemanns,
Hoflieferanten Kiel, 19
Neu aufgen.: Mädchen-Anzüge,
Zwisch- u. Protellente gratis

Seite 7 "Freiburger Nachrichten" Seite 7
Montag, 28. Juni 1909 Nr. 177

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3. & an.

Internationale Photographische Ausstellung
 Dresden 1909.
 Ausstellung-Park.
 Heute Montag
Grosses Konzert

von der Kapelle des 1. Reg. Sächs. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 48.
 Direktion: P. Matzke, Musikmeister.
 Anfang 10 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Morgen: Kapelle des 1. Wiener-Datillons Nr. 12.
 Freitag, den 2. Juli: Gesangsverein vom Männer-Gesangsverein „Germania“.
 Im Jägerhof: Wendisches Künstler-Ensemble.
 Im Ratshaus: Ungar. Künstlerkapelle „Dorvath“.

Linckesches Bad.
 Heute Montag den 28. Juni
Grosses Garten-Konzert
 von der Kapelle des Reg. Sächs. 2. Gren.-Bataillon Nr. 101
 (Kaiser Wilhelm, König von Preussen).
 Leitung: L. Schröder, Obermusikmeister.
 Anfang 10 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
 Eintritt 25 Pf. Paffpartouts haben Gültigkeit.
 Abends 8 Uhr: Phänomenale Réunion.
 W. Schröder.

Hotel und Restaurant Luisehof Hotel und Restaurant
 Oberloschwitz-Weisser Hirsch,
 Kopfstation der Trambahn.
 Heute sowie jeden Montag **Militär-Konzert.**
 Anfang 10 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Konzert-Fahrten
 nur bei schönem Wetter
 jeden Montag und Sonnabend nachmittags 6 Uhr und
 jeden Mittwoch nachmittags 3 30 Uhr
 ab Landplatz Terrassenufer.

Militär-Musik.
Tägliche Luxusfahrten
 vom 8 30 Uhr nach Sächs. Schweiz, Teichern, Müllig;
 11 30 „ „ Schandau-Heinrichsteden.

123 Pferde. Nur kurze Zeit! 200 Personen.
Circus Schumann,
 Sportplatz Dresden-Neustadt, an der König Albert-Strasse.
 Heute Montag den 28. Juni 8 1/2 Uhr
Großer Gala-Abend
 mit auserwähltem Programm. Besonders hervorzuheben:
 Das Tagesgespräch in jeder Stadt **Kremo-Familie**
 in ihren unübertrefflichen klassischen Spielen.
 10 Personen.
The 3 Cornells,
 die besten musikalischen Clowns der Gegenwart.
Preise der Plätze: Loge numeriert Nr. 3, Sperrsitz
 höherer Schule, numeriert Nr. 2, I. Platz Nr. 1, 50.
 II. Platz Nr. 1, Galerie 50. — Das Circus-Bureau ist geöffnet
 von 11-1 Uhr und von 4 Uhr an ununterbrochen;
 an Tagen mit 2 Vorstellungen von 11 Uhr an ununterbrochen.
Karten-Vorverkauf für alle Plätze bis abends 6 Uhr
 in den Zigarrengeschäften von L. Wolf.
Vorzügliche Restauration im Circus.
 Hochachtend M. Schumann,
 Direktor und Eigentümer pp.
 Heute Montag 8 Uhr 20 M.

Abschieds-Benefiz-Abend
 der Mitglieder Winter-Tymians
 im Zoologischen Garten. Glänzendes Programm.

Variété Königshof.
 Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.
 Schutz bei jeder Witterung.
 Das grosse Attraktions-Programm! u. a.
 L. Tartakoff's berühmte
Weibliche Ural-Kosaken (13 Personen)
 in ihren milchweissen Exergiten.
 Paul Förster, Dichters und Humorist.
 Fränzi Menzdorf, Excentric-Soubrette.
 Ada Francis in ihrem jugendlichen Lust-Akt
 „Effen-Sauber“.
?? Tackas ??
 Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

FLORA VARIÉTÉ
 1. RANGES.

„Hammers Hotel“
 Dresden-Striesan, Augaburger u. Blasowitzer Str.
 Vom 16.-30. Juni:
Neues erstklassiges Programm.

Cock and Billy mit ihrem Eier legenden Hahn, Gräte Höven, der musikal. Bachsch, Thais Kulper-Trio, akrobatische Musik-Bharntisten, Ed. Bayro, Humorist, Luri-Luri-Truppe, Tanz-Excentric, 3 Saxons, gymnast. Neuheiten, grosse American-Pantomime, ausgeführt von der Edmondine-Truppe, Arros-Duo prolongiert.
 Das gedrehte Publikum wird ganz besonders auf dieses erstklassige Programm aufmerksam gemacht.
 Billetts im Vorverkauf sind in den Zigarrengeschäften von E. Ahlheim, Seestraße, Ecke Altmarkt, bei Weydich, Wittenberger Straße 58, und bei Max Wolf, Augaburger Straße 8, zu haben.

Blumensäle.
 Heute Montag
 schneidige Militär-Ballmusik.

Ballsäle Königshof.
 Heute von 7 bis 12 Uhr
Freies Tanzvergnügen.
 Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.

Paradiesgarten.
 Heute sowie jeden Montag von 8-12 Uhr
 Dresdens beliebtester und elegantester
Jugend-Elite-Ball.
 Eintritt mit Tanz, Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Bergkeller. Von 10 Uhr an feiner Ball
 mit vollem Orchester.

Drei-Kaiser-Hof Dresden-Löbtau.
 Jeden Montag: Freier Familien-Ball.
 Eintritt mit Tanz; Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
 Paffpartouts haben Gültigkeit.

Schweizerhäuschen.
 Schweizerstrasse 1, Haltestelle Schweizerstr. (Votplatz-Blauen).
 Heute
Grosser Ball.
 Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Wettiner Säle, Dresdner Keglerhelm, Friedrichstraße 12.
 Heute Montag feiner öffentlicher Ball,
 von 7-10 Uhr freier Tanz, nach dem Tanzmarken.
 Hochachtungsvoll Kunze.
 Donnerstag, den 1. Juli großes Garten-Konzert u.
 Sommernachtsball, großartige Illumination.

Waldschlösschen-Terrasse.
 Heute von abends 7 Uhr an
Feiner Ball.
 Von 7-10 Uhr Tanzverein.

Waldkurort Besitz Dresden, Endstation des
 Vorortverkehrs mit Dresden. —
 Schöne waldreiche Höhenlage. **Weinböhlen**
 6000 Einwohner.
 Billiger Grundbesitz. — Sommer-Wohnungen.
 Höhere Schule. — Wasserleit. — Gasbeleuchtg.
 Vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin empfohlen.
 wegen seiner günstigen Lage zum Aufenthalt.
 Prospekte durch die Nachweishalle des Gemeinnützigen Vereins.
 Weinböhlen, Hauptstrasse 20, daselbst kostenlos Nachweis von
 Wohnungen und Grundstücken.

Herrlichen Sommeraufenthalt
 bietet der Gasthof „Zum Zollhaus“ in Dornsdorf, Ortsteil
 direkt an der Bahn u. am Walde gelegen. 700 Meter
 über N. N. Bad im Hause. Bei Clemens Geisler.

Konzert-Direktion F. Ries.
 Morgen Dienstag den 29. u. Übermorgen Mittwoch
 den 30. Juni
 abends 8 Uhr Zoologischer Garten:
2 Konzerte des Koschat-Quintetts aus Wien
 Herren Rudolf Traxler, Walter Fournes,
 Clemens Fochler, Georg Haas, unter
 Leitung von Thomas Koschat
 (sämtlich Mitglieder der K. K. Hofoper).
Karten im Vorverkauf à 70 Pf. bei F. Ries
 und Ad. Brauer von 9-1, 3-6 Uhr. — **An der
 Abendkasse** à 1 M. für Aktionäre und Abonnenten
 à 50 Pf. Texte à 30 Pf.
 Einlass 7 Uhr.

Merkt durch zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. Juli 1909
 ab die
Fernsprechnummer 665
 statt der bisherigen — 623 — führe.
Rechtsanwalt Dr. Schatz,
 Amalienstrasse 18, I.

Waldsanatorium Oybin
 (System Lahmann) Das
 Juwel unter den Kurorten,
 ein Glanzpunkt schöner Ge-
 birgsromantik, das Schön-
 ste, was sich auf Erden ge-
 sehen, erteilt Kaiser Fried-
 rich III. Unendliche Fülle
 von Naturschönheiten.
 Außerordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoff-
 wechself- u. Frauenkrankh. Mas. Preis. Arzt am Platze. Illustr. Prospekte frei.

Schwarzburg.
 Gute Thüringer, Hotel, Wellness-
 u. Touristenhaus, Familienausst.
Thüringer Hof,
 im Thüringer Mittelort, Nebenbäder,
 (Wald-Bäder), Terrassen-Restaurant,
 „Tischbühnen“, eigener Waldpark,
 eigener Garten, Saunen, Reine Kurorte,
 Natur, Seegründe u. d. Bäder
 C. Nöhler, Hoftraiteur.

Sanatorium Harz- u. Harzgebirg-Blut- u. Frauenkrankheiten.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Kurort Harzgebirg-Blut- u. Frauenkrankheiten.
 durch den Besitzer Dr. Hermann Kudowa

Bad Harzburg. — Löhrs Hotel u. Pension.
 I. Ranges * Auto-Garage * Telefon I.
 Kaiserl. Automobil-Klub.
 Hauptallee, 2 Min. v. Stadt, Solbad u. Kurpark. Eigener groß-
 schattig. Park, Veranden, Balkons, Musik-, Spielzimmer, eleg.
 Belüftung, Renomm. Küche, ff. Weine, eig. Automobil-Verkehr.
 Elektr. Licht u. — Omnibus u. Bahnhof. Tel.: Fritz Büchel.

BINZ AUF RUGEN
 Nordisches Sauerland
 Schönstes Ostseebad, klimat. Kurort I. Rang, Warmbad.
 Neues Kurhaus Familienbad 20 000 Badegäste
 Illustr. Prospekte u. Auskunft durch den Bade-Direktor.

Brückenberg, Riesengebirge, 885 m ü. M.,
 Höhen- u. Terrain-Kurort.
 Besonders bewährt gegen Nervenleiden, Herzfehler, Stoffwech-
 sel-Erkrankungen, bei Menstruations- und für Heberarbeitende. Herrl.
 Höhenlage. — Bester Ausgangspunkt für Ausflüge und Touren
 durch das ganze Riesengebirge. Wohlfeiler Aufenthalt. Prospekte
 frei durch den Ortsverein.

Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische I. Ranges
 bei Herrnsdorf
Dittersbach
 (Sächs.-Böhm. Schweiz) Station Schöna I. So.
Grand Hotel Bellevue.
 Angenehmer Aufenthalt. Wunderbare Aussicht.
 Vorzögl. Verpflegung. Sehr mäßige Preise bei für-
 od. längerem Aufenthalt, sowie Mittagsessen im Abonnement.
 Gute und preiswerte Touristen-Unterkunft.
 Baden, Richten- u. Riefernadelbäder i. Hause. Jahresgelegenheit.
 Arzt, Post u. Telegraph im Orte. A. Oertel, Besitzerin.

Geheime Krankheiten, Gicht, Rheumatismus,
 Nerven, Blasen, Gicht, Schwäche,
 veraltete Ausflüsse, Schwäche-
 zustände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.

Camillo W. Ecke
 Dentist
 Waisenhausstrasse 15, I.
 (Café König)

Kunstvolle Plomben,
 Zahnkronen und Brücken,
 idealster Zahnersatz
 ohne Platte.

Verantwortl. Red.: Dr. Heinz Jähniger, Dresden. (Sprecht. 10-6.)
 Bezugs- u. Druck: Wiegand & Reichardt, Dresden, Rönneckerstr. 38.
 Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie an bestimmten Festen wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 6 Seiten

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“
 Montag, 28. Juni 1909 Nr. 177